



KREISE UND QUARTIERE

STADT ZÜRICH	471	KREIS 7	495
KREIS 1	472	Fluntern	496
Rathaus	473	Hottingen	497
Hochschulen	474	Hirslanden	498
Lindenhof	475	Witikon	499
City	476	KREIS 8	500
KREIS 2	477	Seefeld	501
Wollishofen	478	Mühlebach	502
Leimbach	479	Weinegg	503
Enge	480	KREIS 9	504
KREIS 3	481	Albisrieden	505
Alt-Wiedikon	482	Altstetten	506
Friesenberg	483	KREIS 10	507
Sihlfeld	484	Höngg	508
KREIS 4	485	Wipkingen	509
Werd	486	KREIS 11	510
Langstrasse	487	Affoltern	511
Hard	488	Oerlikon	512
KREIS 5	489	Seebach	513
Gewerbeschule	490	KREIS 12	514
Escher Wyss	491	Saatlen	515
KREIS 6	492	Schwamendingen-Mitte	516
Unterstrass	493	Hirzenbach	517
Oberstrass	494		

QUARTIERE IM VERGLEICH



alle Angaben zu den Quartieren
zusammengestellt in einer einzigen
Tabelle auf CD-ROM (Quartiermatrix)

GLOSSAR

Arbeitslose Beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) registrierte Personen aus der Wohnbevölkerung, welche am Stichtag keine Erwerbstätigkeit ausüben, sodass sie zu einem sofortigen Stellenantritt bereit sind. Nicht dazu zählen Personen, welche zeitlich befristet arbeiten (Zwischenverdienst) oder ein Beschäftigungsprogramm durchlaufen. Ausgesteuerte Arbeitslose sind in den Zahlen enthalten, sofern sie sich beim RAV um eine Arbeit bemühen.

Ausbildungsniveau Höchste abgeschlossene Ausbildung.

Baulandreserve Wiesen- und Ackerfläche in der Bauzone.

Bauzone Gesamtfläche der Wohn-, Kern-, Industrie- und Gewerbezone sowie der Zonen für öffentliche Bauten.

Bevölkerungsdichte Anzahl Personen pro Flächeneinheit, zum Beispiel pro Hektare.

Erwerbstätige Personen im Alter von 15 und mehr Jahren, die während mindestens 1 Stunde pro Woche arbeiten. Bis zur Volkszählung 1980 galt noch die Grenze von 6 Wochenstunden.

Erwerbstätigenquote $\text{Erwerbstätigenquote} = \frac{\text{Erwerbstätige}}{\text{Referenzbevölkerung}} \times 100$

- Bruttoerwerbstätigenquote (gemessen an der Gesamtbevölkerung)
- Standardisierte Erwerbstätigenquote (gemessen an der Bevölkerung ab 15 Jahren)
- Nettoerwerbstätigenquote (gemessen an der Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren)

Gebäudebestand Gesamtheit aller ober- und unterirdischen Gebäude.

Geburten-/Sterbeüberschuss Zahl der Geburten minus Zahl der Sterbefälle pro Zeiteinheit.

Leerwohnungsziffer Prozentanteil der leer stehenden Wohnungen am Gesamtwohnungsbestand.

Nichtfamilienhaushalte Haushalte, welche aus mehreren Personen bestehen, die weder durch eine Ehe- noch durch eine Eltern-Kind-Beziehung miteinander verbunden sind.

Serbien und Montenegro Getrennte Angaben beim Personenmeldeamt noch nicht verfügbar.

Wanderungssaldo Zahl der Zuzüge von Personen minus Zahl der Wegzüge von Personen pro Zeiteinheit.

Wirtschaftssektor, zweiter Der 2. Sektor wird auch industrieller Sektor genannt.

Wirtschaftssektor, dritter Der 3. Sektor wird auch Dienstleistungssektor genannt.

Wohngebäude, übrige Gebäude, die neben dem Hauptzweck Wohnen auch noch anderen Zwecken dienen (Büro, Praxis, Laden, Gewerbe etc.).

STADT ZÜRICH

Die Fussball-Europameisterschaft 2008 war das grösste Sportereignis, das jemals in der Schweiz stattgefunden hat. Zürich hat sich als Austragungsort von der besten Seite präsentiert: als weltoffene, lebensfrohe kleine Metropole und vorbildliche Gastgeberin. Die Euro bleibt in der Limmatstadt trotz des mehrheitlich schlechten Wetters als friedliches, fröhliches, perfekt organisiertes Fussballfest in Erinnerung. Bereits vor Jahren hat sich der Stadtrat von Zürich der Nachhaltigkeit verpflichtet und Zürich als nachhaltig ausgerichtete Metropole positioniert. Seit Ende November 2008 – nach einem sehr deutlichen Ja an der Urne – sind die Nachhaltigkeit und die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft nun auch in Zürichs Gemeindeordnung verankert. Erste Umsetzungsmassnahmen im Bereich des energieeffizienten Bauens sind bereits im Gang.

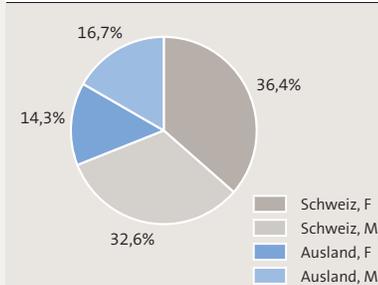
Parteistärke

Gemeinderatswahlen		
	2002	2006
SP	34,8%	33,5%
SVP	18,5%	18,5%
FDP	16,0%	15,0%
CVP	6,3%	7,8%
Grüne	8,7%	10,8%
Übrige	15,7%	14,5%

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	380 499
Alter in Jahren	
0–19	15,7%
20–64	68,1%
65–79	10,7%
80 und mehr	5,6%
Ausländeranteil nach Nationalität	31,0%
Deutschland	23,6%
Italien	11,5%
Serbien und Montenegro	8,7%
Portugal	6,9%
Übrige Staaten	49,3%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	6,0%
Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1998	943
Wanderungssaldo seit 1998	20 483
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	59
Privathaushalte 2000	186 880
Einpersonenhaushalte	50,7%
Paare ohne Kinder	22,9%
Paare mit Kindern	16,1%
Einelternhaushalte	4,4%
Haushalte nicht verwandter Personen	4,7%
Übrige Privathaushalte	1,1%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



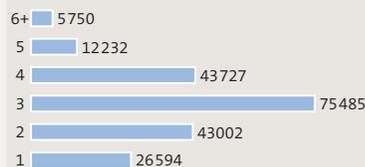
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	5 190
Primarstufe	15 226
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	5 297
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	20,9%
Berufslehre	29,1%
Maturitätsschule	7,9%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	10,5%
Universität, Hochschule	11,4%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	54 069
Wohngebäude	35 317
Einfamilienhäuser	28,0%
Mehrfamilienhäuser	50,1%
Übrige Wohngebäude	21,9%
Wohnungsbestand 2008	206 790
Baugenossenschaftswohnungen	17,8%
Eigentumswohnungen	7,3%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	14 062
Leerwohnungsziffer 2009	0,05

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

Gesamtfläche (ha) 2008	9 188,2
Gebäude	11,8%
Hausumschwung, Gartenanlagen	26,6%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	5,0%
Strassen, Wege, Bahngebiet	13,2%
Wiesen, Äcker	14,2%
Wald	23,5%
Gewässer	5,7%
Bauzone (ha) 2008	4 507,4

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	200 110
Erwerbstätigenquote 2000	55,1%
Arbeitslose 2008	6 296
Arbeitsstätten 2008	26 116
2. Sektor	8,9%
3. Sektor	91,1%
Beschäftigte 2008	359 720
2. Sektor	8,6%
3. Sektor	91,4%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	26,4%
römisch-katholisch	31,6%
andere/keine	42,0%

KREIS 1

Die Innenstadt

Der bei weitem kleinste Kreis der Stadt Zürich ist gleichzeitig ihr unbestrittenes Zentrum. Manche Touristin und mancher Tourist bewegt sich nur in diesem einen Stadtkreis und verlässt die Stadt im Glauben, Zürich «gesehen» zu haben. Tatsächlich sind hier bauliche Sehenswürdigkeiten, kulturelle Angebote und gehobene Einkaufsmöglichkeiten so dicht gedrängt, dass der Kreis 1 einen eigenen Mikrokosmos, eine Stadt in der Stadt darstellt. Lange Zeit fiel die Stadt Zürich denn auch mit dem heutigen Kreis 1 zusammen. Erst 1893 wurde die Stadtgrenze mit der ersten Eingemeindung nach aussen verschoben.

Zwei Welten

Die Innenstadt ist zweigeteilt: Links und rechts der Limmat bilden die beiden inneren Quartiere Lindenhof und Rathaus die eigentliche Altstadt, während die beiden äusseren Quartiere City und Hochschulen im 19. und 20. Jahrhundert Raum für neuzeitliche Stadterweiterungen boten.

Parteistärke

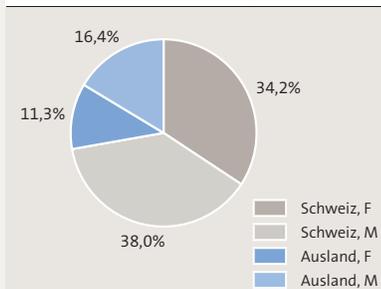
Gemeinderatswahlen		
	2002	2006 ¹
SP	42,1%	30,1%
SVP	10,3%	16,2%
FDP	23,9%	23,1%
CVP	2,0%	7,7%
Grüne	16,1%	13,1%
Übrige	5,5%	9,8%

¹ Wahlkreis neu Kreis 1 und Kreis 2

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	5 536
Alter in Jahren	
0–19	9,4%
20–64	75,1%
65–79	10,7%
80 und mehr	4,9%
Ausländeranteil	27,8%
nach Nationalität	
Deutschland	31,6%
Italien	8,9%
Österreich	6,2%
USA	6,1%
Übrige Staaten	54,9%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	–5,6%
Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1998	–236
Wanderungssaldo seit 1998	–95
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	36
Privathaushalte 2000	3 263
Einpersonenhaushalte	66,0%
Paare ohne Kinder	16,7%
Paare mit Kindern	7,8%
Einelternhaushalte	3,3%
Haushalte nicht verwandter Personen	5,5%
Übrige Privathaushalte	0,6%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



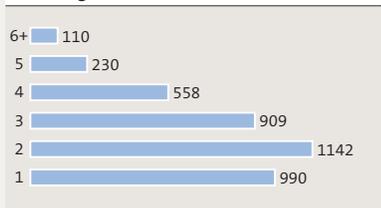
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	29
Primarstufe	103
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	33
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	14,0%
Berufslehre	24,1%
Maturitätsschule	11,1%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	14,4%
Universität, Hochschule	22,4%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	1 925
Wohngebäude	705
Einfamilienhäuser	4,3%
Mehrfamilienhäuser	11,1%
Übrige Wohngebäude	84,7%
Wohnungsbestand 2008	3 939
Baugenossenschaftswohnungen	–
Eigentumswohnungen	9,3%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	5
Leerwohnungsziffer 2009	0,03

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

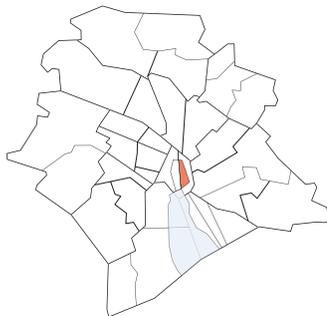
Gesamtfläche (ha) 2008	180,0
Gebäude	31,5%
Hausumschwung, Gartenanlagen	15,5%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	5,2%
Strassen, Wege, Bahngebiet	32,8%
Wiesen, Äcker	1,0%
Wald	0,0%
Gewässer	14,0%
Bauzone (ha) 2008	144,0

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	3 893
Erwerbstätigenquote 2000	66,9%
Arbeitslose 2008	68
Arbeitsstätten 2008	3 974
2. Sektor	3,9%
3. Sektor	96,1%
Beschäftigte 2008	64 328
2. Sektor	1,1%
3. Sektor	98,9%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	30,5%
römisch-katholisch	26,3%
andere/keine	43,2%



QUARTIER RATHAUS

Wohnen ...

Im «Dörfli» leben rund 3100 Menschen. Damit ist es das bevölkerungsreichste Altstadtquartier. Während im Niederdorf die Nutzungsdichte sehr hoch ist und die Bewohnerinnen und Bewohner sehr häufig zu- und wegziehen, befinden sich im Oberdorf attraktive, ruhige Wohnlagen mit teilweise hohen Mieten.

... und Ausgehen

Im Rathausquartier befindet sich nicht nur das Rathaus, sondern auch das Niederdorf, das bekannte Vergnügungsviertel und wichtiger touristischer Attraktionspunkt in der Stadt Zürich. Ein Prunkstück des Quartiers ist der seit 2006 verkehrsberuhigte Limmatquai.

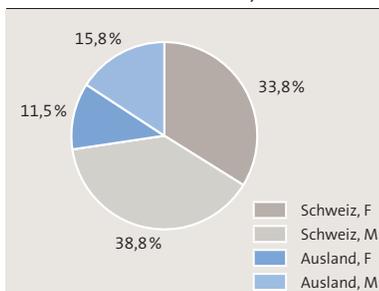
Fanmeile EURO 2008

Für die Stadt Zürich geht die Austragung der UEFA EURO 2008™ als grösster Anlass seit der Landesausstellung von 1939 in die Geschichte ein. 725 000 Personen haben sich die Spiele im offiziellen Public Viewing am Bellevue (UEFA-Fan-Zone) angeschaut. Die Fanmeile am Limmatquai wurde gar von rund 2,7 Millionen Fans und Gästen frequentiert.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	3 051
Alter in Jahren	
0–19	7,9%
20–64	78,1%
65–79	11,0%
80 und mehr	3,0%
Ausländeranteil nach Nationalität	27,3%
Deutschland	33,9%
Italien	8,2%
USA	7,1%
Österreich	4,9%
Übrige Staaten	55,6%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	0,0%
Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1998	-29
Wanderungssaldo seit 1998	30
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	105
Privathaushalte 2000	1 936
Einpersonenhaushalte	69,7%
Paare ohne Kinder	14,6%
Paare mit Kindern	6,4%
Einelternhaushalte	3,2%
Haushalte nicht verwandter Personen	5,4%
Übrige Privathaushalte	0,7%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



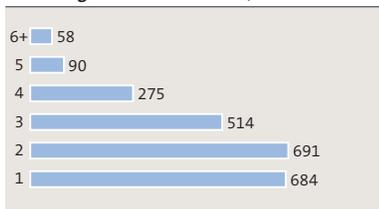
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	17
Primarstufe	57
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	15
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	12,6%
Berufslehre	24,8%
Maturitätsschule	10,5%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	15,2%
Universität, Hochschule	23,4%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	785
Wohngebäude	434
Einfamilienhäuser	4,8%
Mehrfamilienhäuser	10,1%
Übrige Wohngebäude	85,0%
Wohnungsbestand 2008	2 312
Baugenossenschaftswohnungen	–
Eigentumswohnungen	8,1%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	–
Leerwohnungsziffer 2009	–

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

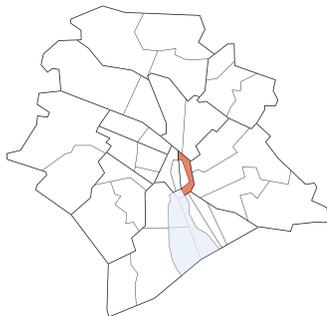
Gesamtfläche (ha) 2008	37,6
Gebäude	34,5%
Hausumschwung, Gartenanlagen	13,6%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	0,2%
Strassen, Wege, Bahngebiet	28,7%
Wiesen, Äcker	0,3%
Wald	0,0%
Gewässer	22,7%
Bauzone (ha) 2008	29,1

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	2 118
Erwerbstätigenquote 2000	69,3%
Arbeitslose 2008	37
Arbeitsstätten 2008	1 107
2. Sektor	5,9%
3. Sektor	94,1%
Beschäftigte 2008	8 396
2. Sektor	2,3%
3. Sektor	97,7%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	31,1%
römisch-katholisch	25,5%
andere/keine	43,4%



QUARTIER HOCHSCHULEN

Öffentliche Bauten

Das Quartier Hochschulen wird von öffentlichen Bauten dominiert: In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erbaute Gottfried Semper, der erste ETH-Professor für Architektur, das ETH-Hauptgebäude. Gleich daneben stehen die Gebäude der Universität Zürich sowie die Maturitätsschule für Erwachsene. Allein die beiden Hochschulen werden von rund 38 200 Studenten und Studentinnen besucht. Neben den Bildungsinstituten befinden sich zwei bedeutende Kulturstätten im Quartier: das Kunsthaus und das Opernhaus.

Ausbau Bildungsstandort
Kanton, Stadt, ETH und Universität setzen auf eine Entwicklungsplanung, die in den nächsten 25 Jahren zehn neue Gebäude und 150 000 Quadratmeter zusätzliche Nutzfläche vorsieht. Der bereits vor 100 Jahren formulierte Gedanke, das Universitätshauptgebäude gegen Süden zu verdoppeln, soll nun mit einem dritten markanten Gebäude, dem «Kronenbau», realisiert werden.

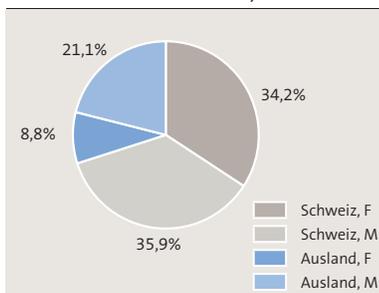
Kunsthaus Erweiterungsbau

Das Kunsthaus Zürich will mit einem markanten Erweiterungsbau am Heimplatz bis 2015 seine Vision eines Museums des 21. Jahrhunderts realisieren. Den anonymen Wettbewerb hat der englische Architekt David Chipperfield gewonnen.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	702
Alter in Jahren	
0–19	10,3%
20–64	65,4%
65–79	9,5%
80 und mehr	14,8%
Ausländeranteil	29,9%
nach Nationalität	
Deutschland	26,2%
Österreich	11,0%
Italien	6,7%
Portugal	6,7%
Übrige Staaten	57,5%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	–11,4%
Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1998	–212
Wanderungssaldo seit 1998	122
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	16
Privathaushalte 2000	302
Einpersonenhaushalte	
Paare ohne Kinder	63,9%
Paare mit Kindern	17,9%
Einelternhaushalte	9,6%
Haushalte nicht verwandter Personen	3,0%
Übrige Privathaushalte	5,6%
	0,0%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



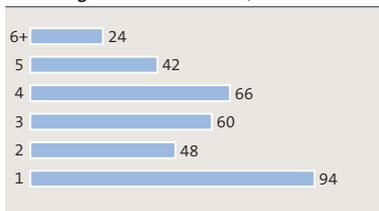
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	3
Primarstufe	9
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	–
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	17,5%
Berufslehre	20,5%
Maturitätsschule	19,0%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	11,0%
Universität, Hochschule	21,7%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	283
Wohngebäude	
Einfamilienhäuser	7,0%
Mehrfamilienhäuser	22,8%
Übrige Wohngebäude	70,2%
Wohnungsbestand 2008	334
Baugenossenschaftswohnungen	
Eigentumswohnungen	15,9%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	5
Leerwohnungsziffer 2009	–

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

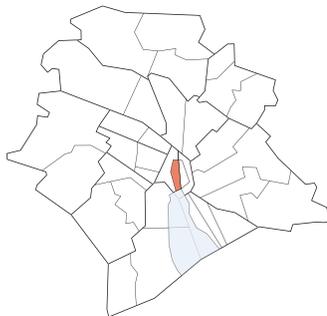
Gesamtfläche (ha) 2008	56,1
Gebäude	
Hausumschwung, Gartenanlagen	21,9%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	21,1%
Strassen, Wege, Bahngebiet	4,0%
Wiesen, Äcker	28,9%
Wald	1,9%
Gewässer	0,0%
Bauzone (ha) 2008	41,4

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	401
Erwerbstätigenquote 2000	54,3%
Arbeitslose 2008	8
Arbeitsstätten 2008	513
2. Sektor	
3. Sektor	2,5%
Beschäftigte 2008	
2. Sektor	97,5%
3. Sektor	15 208
Beschäftigte 2008	
2. Sektor	0,3%
3. Sektor	99,7%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	30,6%
römisch-katholisch	31,5%
andere/keine	37,9%



QUARTIER LINDENHOF

Oase inmitten der Stadt

Das Lindenhofquartier erstreckt sich über verwinkelte Gassen bis an die Bahnhofstrasse. Je näher an der Bahnhofstrasse, desto häufiger sind die Alstadthäuser durch Büros belegt. Das Geschäfts- und Hotelangebot ist auf eine finanzkräftige Kundschaft und den Tourismus ausgerichtet. Der eigentliche Mittelpunkt des Quartiers – der Lindenhof – ist eine Oase der Ruhe, die einen herrlichen Blick auf die Altstadt erlaubt.

Rennweg – beliebte Flaniermeile

Am Rennweg flanieren sowohl Anwohnende wie Besucherinnen und Besucher gerne und erfreuen sich am Altstadtambiente sowie an der Vielfalt der Geschäfte. Hier befinden sich noch viele traditionelle und renommierte Spezial- und Lebensmittelgeschäfte.

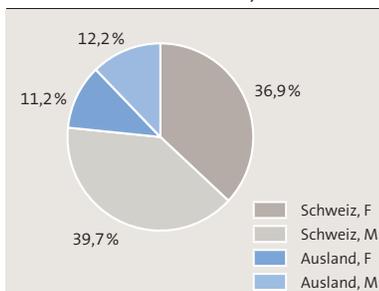
Per Mausclick abstimmen

Die rund 22 400 Stimmberechtigten in den Kreisen 1 und 2 können im Rahmen eines Pilotversuches erstmals über Internet ihre Stimme abgeben. Eine stadtweite Einführung des E-Votings ist in den kommenden Jahren geplant.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	940
Alter in Jahren	
0–19	7,9%
20–64	73,8%
65–79	13,3%
80 und mehr	5,0%
Ausländeranteil	23,4%
nach Nationalität	
Deutschland	30,9%
Italien	10,5%
Grossbritannien	7,7%
Österreich	6,4%
Übrige Staaten	54,5%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	–5,5%
Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1998	–
Wanderungssaldo seit 1998	–55
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	41
Privathaushalte 2000	655
Einpersonenhaushalte	66,3%
Paare ohne Kinder	18,8%
Paare mit Kindern	7,5%
Einelternhaushalte	3,2%
Haushalte nicht verwandter Personen	3,7%
Übrige Privathaushalte	0,6%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



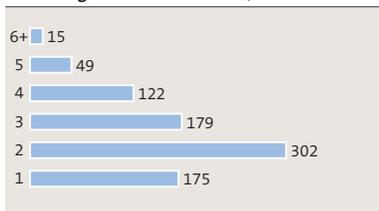
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	2
Primarstufe	16
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	5
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	11,5%
Berufslehre	26,4%
Maturitätsschule	9,4%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	15,2%
Universität, Hochschule	24,4%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	440
Wohngebäude	165
Einfamilienhäuser	2,4%
Mehrfamilienhäuser	7,3%
Übrige Wohngebäude	90,3%
Wohnungsbestand 2008	842
Baugenossenschaftswohnungen	–
Eigentumswohnungen	11,9%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	–
Leerwohnungsziffer 2009	0,12

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

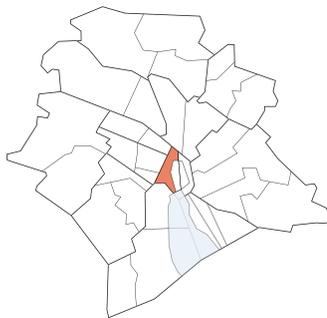
Gesamtfläche (ha) 2008	22,7
Gebäude	47,0%
Hausumschwung, Gartenanlagen	14,5%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	4,2%
Strassen, Wege, Bahngebiet	33,9%
Wiesen, Äcker	0,4%
Wald	0,0%
Gewässer	0,0%
Bauzone (ha) 2008	21,3

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	756
Erwerbstätigenquote 2000	69,2%
Arbeitslose 2008	8
Arbeitsstätten 2008	950
2. Sektor	5,3%
3. Sektor	94,7%
Beschäftigte 2008	12 786
2. Sektor	2,4%
3. Sektor	97,6%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	33,5%
römisch-katholisch	25,4%
andere/keine	41,1%



QUARTIER CITY

Finanz- und Wirtschaftszentrum

Das Quartier City ist das Zentrum des Finanzplatzes und damit das wirtschaftliche Herz der Stadt Zürich. Knapp neun Prozent der Beschäftigten der Stadt arbeiten hier. Wesentlich höher dürfte der Anteil an der Wertschöpfung sein, denn rund ein Viertel der Arbeitsplätze im Bankensektor befinden sich in der City. Die Bodenpreise und Geschäftsmieten gehören zu den landesweit höchsten. Nur rund 850 Personen wohnen noch in diesem Quartier – hauptsächlich im Gebiet Selnau.

Einkaufsparadies

Geld wird hier nicht nur verwaltet, es wird auch ausgegeben. Die obere Bahnhofstrasse bietet ein einzigartiges Angebot an Waren für den gehobenen Bedarf. In Richtung Bahnhof schliessen sich die grossen Warenhäuser und internationalen Ladenketten an.

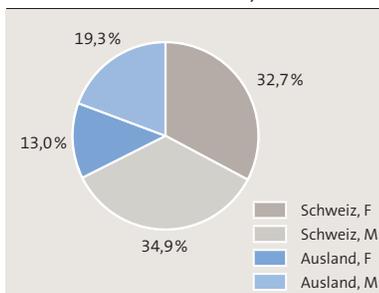
Leitbild Innenstadt

2008 wurde das aus dem Jahr 1997 stammende erste Leitbild komplett überarbeitet. Ziel ist die weitere Attraktivitätssteigerung der Zürcher Innenstadt. Dazu gehören eine optimale Aufenthaltsqualität, vielfältige Angebote und Nutzungen zusammen mit einer guten Erreichbarkeit und ein Verkehrsmanagement. Das Leitbild wurde vom Arbeitskreis Innenstadt und vom Zürcher Stadtrat verabschiedet.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	843
Alter in Jahren	
0–19	15,8%
20–64	73,5%
65–79	7,5%
80 und mehr	3,2%
Ausländeranteil	32,4%
nach Nationalität	
Deutschland	29,3%
Italien	11,7%
Grossbritannien	7,7%
Österreich	6,6%
Übrige Staaten	50,2%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	–18,2%
Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1998	5
Wanderungssaldo seit 1998	–192
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	14
Privathaushalte 2000	370
Einpersonenhaushalte	48,1%
Paare ohne Kinder	23,2%
Paare mit Kindern	14,9%
Einelternhaushalte	4,3%
Haushalte nicht verwandter Personen	8,9%
Übrige Privathaushalte	0,5%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



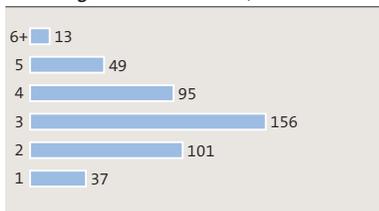
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	7
Primarstufe	21
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	13
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	18,6%
Berufslehre	21,8%
Maturitätsschule	8,7%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	13,8%
Universität, Hochschule	17,3%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	417
Wohngebäude	49
Einfamilienhäuser	2,0%
Mehrfamilienhäuser	18,4%
Übrige Wohngebäude	79,6%
Wohnungsbestand 2008	451
Baugenossenschaftswohnungen	–
Eigentumswohnungen	5,3%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	–
Leerwohnungsziffer 2009	–

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

Gesamtfläche (ha) 2008	63,6
Gebäude	32,7%
Hausumschwung, Gartenanlagen	12,0%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	9,5%
Strassen, Wege, Bahngebiet	38,3%
Wiesen, Äcker	0,9%
Wald	0,0%
Gewässer	6,6%
Bauzone (ha) 2008	52,3

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	618
Erwerbstätigenquote 2000	66,2%
Arbeitslose 2008	15
Arbeitsstätten 2008	1404
2. Sektor	2,0%
3. Sektor	98,0%
Beschäftigte 2008	27938
2. Sektor	0,6%
3. Sektor	99,4%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	25,0%
römisch-katholisch	25,6%
andere/keine	49,3%

KREIS 2



Von der City bis zum Stadtrand

Der Kreis 2 hat verschiedene Gesichter. Er reicht von der geschäftigen City bis zum südlichen Stadtrand. Im schmalen Landstrich zwischen dem linken Seefufer und der Sihl befinden sich das zentrumsnahe Engequartier und das weiter seeaufwärts liegende Wollishofen. Überquert man Autobahn und Sihl, folgt am Ausgang des Sihltals Leimbach als südlichstes Quartier der Stadt Zürich.

Abwechslungsreich

Der Kreis 2 zeichnet sich durch spezielle kulturelle Angebote und attraktive Naherholungsräume aus. Während Leimbach von der Sihl und vom Wald an der Falletsche geprägt ist, wittert man in der Enge und in Wollishofen Seeluft. In der Enge liegt die Einkaufswelt der City direkt vor der Haustüre und Wollishofen verfügt über ein eigenes gut funktionierendes Quartierzentrum mit breitem Einkaufsangebot. In Leimbach dagegen ist die mangelhafte Quartiersversorgung ein Thema.

Parteistärke

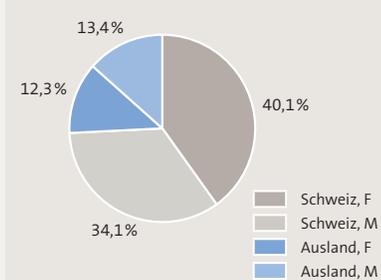
Gemeinderatswahlen		
	2002	2006 ¹
SP	30,6%	30,1%
SVP	17,0%	16,2%
FDP	22,1%	23,1%
CVP	6,7%	7,7%
Grüne	8,7%	13,1%
Übrige	14,8%	9,8%

¹ Wahlkreis neu Kreis 1 und Kreis 2

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	29 531
Alter in Jahren	
0–19	16,6%
20–64	63,7%
65–79	11,9%
80 und mehr	7,8%
Ausländeranteil	25,8%
nach Nationalität	
Deutschland	31,4%
Italien	9,8%
Serbien und Montenegro	5,3%
Grossbritannien	4,1%
Übrige Staaten	50,0%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	3,3%
Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1998	-1 117
Wanderungssaldo seit 1998	2 053
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	43
Privathaushalte 2000	14 962
Einpersonenhaushalte	50,6%
Paare ohne Kinder	24,3%
Paare mit Kindern	15,9%
Einelternhaushalte	4,4%
Haushalte nicht verwandter Personen	3,6%
Übrige Privathaushalte	1,1%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



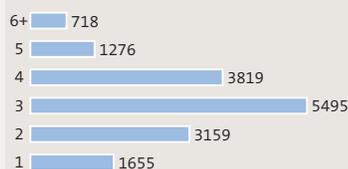
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	368
Primarstufe	1 143
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	398
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	17,3%
Berufslehre	31,2%
Maturitätsschule	8,1%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	12,4%
Universität, Hochschule	12,2%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	5 071
Wohngebäude	3 279
Einfamilienhäuser	32,7%
Mehrfamilienhäuser	47,3%
Übrige Wohngebäude	20,0%
Wohnungsbestand 2008	16 122
Baugenossenschaftswohnungen	21,2%
Eigentumswohnungen	6,9%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	765
Leerwohnungsziffer 2009	0,01

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

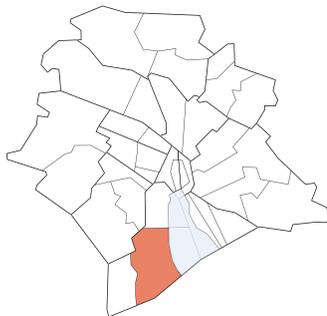
Gesamtfläche (ha) 2008	1 106,6
Gebäude	9,0%
Hausumschwung, Gartenanlagen	22,4%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	4,6%
Strassen, Wege, Bahngebiet	10,9%
Wiesen, Äcker	15,0%
Wald	17,9%
Gewässer	20,3%
Bauzone (ha) 2008	413,3

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	15 463
Erwerbstätigenquote 2000	52,9%
Arbeitslose 2008	394
Arbeitsstätten 2008	2 454
2. Sektor	7,4%
3. Sektor	92,6%
Beschäftigte 2008	33 920
2. Sektor	4,6%
3. Sektor	95,4%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	28,3%
römisch-katholisch	29,5%
andere/keine	42,2%



QUARTIER WOLLISHOFEN

Vom Bauerndorf zum Stadtquartier

1893 wurde das Bauerndorf Wollishofen gegen seinen Willen in die Stadt Zürich eingemeindet. Knapp zehn Jahre später läutete der Bau der Strassenbahnlinie bis zum Morgental auch das symbolische Ende des Bauerndorfes ein: Wollishofen wurde an die Stadt angeschlossen.

Zentrum alternativer Kultur

Mit der Roten Fabrik und dem Theaterspektakel ist Wollishofen Zürichs erste Adresse für alternative Kultur. Die architektonisch herausragende Jugendherberge sowie der einzige Campingplatz Zürichs, direkt am See gelegen, locken Rucksacktouristinnen und -touristen aus aller Welt nach Wollishofen.

Grössere

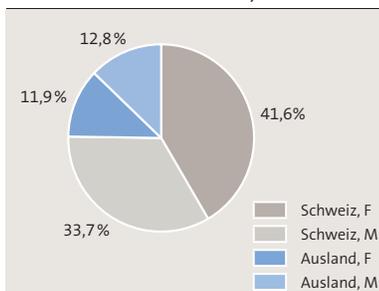
Entwicklungen geplant

Die geplante Neugestaltung des Haltestellenbereichs Morgental stiess im Quartier auf reges Interesse: Rund 400 Personen liessen sich an einer Veranstaltung darüber aus erster Hand informieren. Grosses plant die ABZ, welche im Gebiet Entlisberg in den kommenden 25 Jahren rund 550 Wohneinheiten schrittweise ersetzt oder erneuert, um damit auch zukünftig zeitgemässe und bezahlbare Wohnungen anzubieten. Die ABZ führte dazu Befragungen und Workshops mit den Bewohnenden durch.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	15 794
Alter in Jahren	
0–19	15,7%
20–64	62,8%
65–79	12,7%
80 und mehr	8,8%
Ausländeranteil	24,8%
nach Nationalität	
Deutschland	31,7%
Italien	11,4%
Serbien und Montenegro	6,2%
Portugal	3,6%
Übrige Staaten	47,1%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	–0,2%
Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1998	–1 191
Wanderungssaldo seit 1998	1 159
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	45
Privathaushalte 2000	8 325
Einpersonenhaushalte	50,8%
Paare ohne Kinder	24,4%
Paare mit Kindern	15,6%
Einelternhaushalte	4,9%
Haushalte nicht verwandter Personen	3,1%
Übrige Privathaushalte	1,2%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



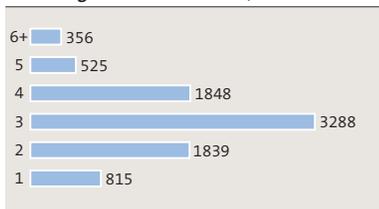
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	194
Primarstufe	618
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	219
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	18,8%
Berufslehre	32,2%
Maturitätsschule	7,7%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	11,9%
Universität, Hochschule	10,8%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	2 594
Wohngebäude	1 784
Einfamilienhäuser	32,4%
Mehrfamilienhäuser	52,2%
Übrige Wohngebäude	15,4%
Wohnungsbestand 2008	8 671
Baugenossenschaftswohnungen	26,3%
Eigentumswohnungen	5,4%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	263
Leerwohnungsziffer 2009	0,01

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

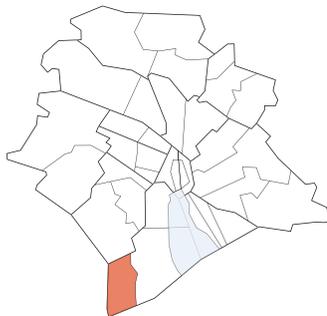
Gesamtfläche (ha) 2008	574,9
Gebäude	8,3%
Hausumschwung, Gartenanlagen	25,8%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	3,7%
Strassen, Wege, Bahngebiet	11,0%
Wiesen, Äcker	12,4%
Wald	10,7%
Gewässer	28,1%
Bauzone (ha) 2008	206,7

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	8 292
Erwerbstätigenquote 2000	51,0%
Arbeitslose 2008	225
Arbeitsstätten 2008	690
2. Sektor	12,2%
3. Sektor	87,8%
Beschäftigte 2008	5 993
2. Sektor	12,9%
3. Sektor	87,1%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	29,4%
römisch-katholisch	30,3%
andere/keine	40,4%



QUARTIER LEIMBACH

Zwischen Sihl und Üetliberg

Das Quartier Leimbach liegt am südlichen Stadtrand zwischen Sihl und Üetliberg. Leimbach wurde 1893 als Teil Wollishofens in die Stadt eingemeindet. Früher eine lose Ansammlung von Höfen, gewann Leimbach im Zuge der Industrialisierung zunehmend an Bedeutung als städtischer Vorort.

Wohnquartier für Familien

Der ländliche Charakter und die vielen Genossenschaftswohnungen locken viele Familien nach Leimbach. Die Hochhäuser der 70er Jahre prägen zusammen mit neueren Bauten auf der Rinderweid das aktuelle Bild. Zahlreiche Vereine bieten ein lokales Freizeitangebot an. Wie die Quartierläden haben aber auch sie mit der Konkurrenz in der übrigen Stadt zu kämpfen, was sich in Rekrutierungsproblemen äussert: So startet etwa der Quartierverein Leimbach ohne Präsident in sein Jubiläumsjahr 2008.

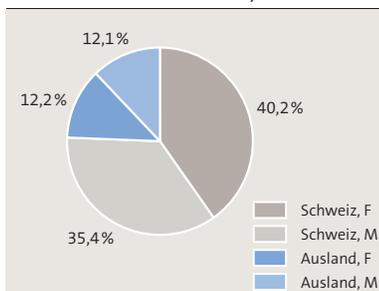
Kinder machen vorwärts

Der Quartierverein feierte 2008 sein 100-Jahr-Jubiläum mit einem neuen Präsidenten. Die Realisierung der Überbauung Sihlbogen verzögert sich weiter. Vorwärts machen hingegen die Kinder Leimbachs: Sie entwarfen für das Gemeinschaftszentrum einen neuen Spielplatz «Dschungel- und Wasserwelten».

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	5 185
Alter in Jahren	
0–19	21,4%
20–64	57,5%
65–79	13,2%
80 und mehr	7,9%
Ausländeranteil nach Nationalität	24,4%
Deutschland	27,1%
Italien	8,4%
Serbien und Montenegro	7,4%
Türkei	5,7%
Übrige Staaten	52,8%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	12,3%
Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1998	-204
Wanderungssaldo seit 1998	770
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	33
Privathaushalte 2000	2 165
Einpersonenhaushalte	40,6%
Paare ohne Kinder	28,0%
Paare mit Kindern	23,4%
Einelternhaushalte	5,1%
Haushalte nicht verwandter Personen	1,8%
Übrige Privathaushalte	1,2%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



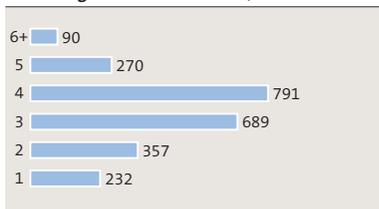
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	105
Primarstufe	333
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	127
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	19,4%
Berufslehre	38,6%
Maturitätsschule	5,7%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	10,1%
Universität, Hochschule	6,0%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	938
Wohngebäude	670
Einfamilienhäuser	60,9%
Mehrfamilienhäuser	32,2%
Übrige Wohngebäude	6,9%
Wohnungsbestand 2008	2 429
Baugenossenschaftswohnungen	36,9%
Eigentumswohnungen	8,2%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	288
Leerwohnungsziffer 2009	0,04

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

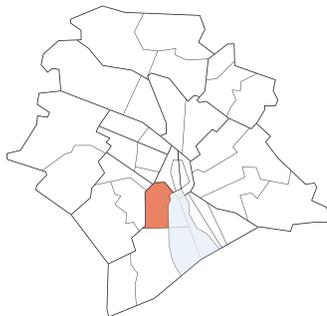
Gesamtfläche (ha) 2008	292,1
Gebäude	3,8%
Hausumschwung, Gartenanlagen	13,0%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	1,4%
Strassen, Wege, Bahngebiet	5,1%
Wiesen, Äcker	30,1%
Wald	46,2%
Gewässer	0,4%
Bauzone (ha) 2008	61,6

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	2 316
Erwerbstätigenquote 2000	49,5%
Arbeitslose 2008	70
Arbeitsstätten 2008	100
2. Sektor	25,0%
3. Sektor	75,0%
Beschäftigte 2008	486
2. Sektor	24,1%
3. Sektor	75,9%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	30,3%
römisch-katholisch	30,5%
andere/keine	39,1%



QUARTIER ENGE

Enge – ein Mikrokosmos

Die Enge ist ein geschäftiges Cityquartier mit einer langen Tradition als Villenstandort. Nicht weit vom Stadtzentrum entfernt und doch mit grossen Grünflächen ausgestattet, hügelig und doch am See: ein Quartier mit höchster Wohnqualität und gleichzeitig Verkehrs- und Pendlerdrehscheibe. Die Enge ist auch Sitz von global tätigen Konzernen.

Renommierter Kultur

In der Enge findet man kulturelle Einrichtungen mit internationalem Renommee wie die Sukkulentensammlung und das neu eröffnete Museum Rietberg, das auch für Architekturinteressierte ein Publikumsmagnet geworden ist. Die Aufführungen des Kindertheaters «Purpur» ziehen Publikum aus der ganzen Stadt an.

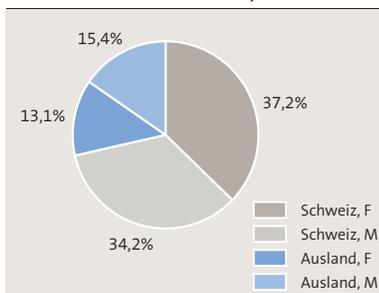
Hürlimann-Areal fertig gebaut

Auf dem Hürlimann-Areal wurden die letzten beiden Neubauten fertig gestellt. Eine neue Liftverbindung schafft zudem einen direkten Zugang zum Bahnhof Giesshübel. Der Neubau des Kongresshauses hingegen scheiterte an der Urne. Ein neuer Kiosk im Hafen Enge wurde aus Kostengründen nicht realisiert.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	8 552
Alter in Jahren	
0–19	15,4%
20–64	69,1%
65–79	9,6%
80 und mehr	6,0%
Ausländeranteil	28,5%
nach Nationalität	
Deutschland	33,2%
Italien	8,1%
Grossbritannien	5,9%
USA	5,2%
Übrige Staaten	53,1%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	4,9%
Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1998	278
Wanderungssaldo seit 1998	124
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	49
Privathaushalte 2000	4 472
Einpersonenhaushalte	55,2%
Paare ohne Kinder	22,3%
Paare mit Kindern	12,7%
Einelternhaushalte	3,2%
Haushalte nicht verwandter Personen	5,5%
Übrige Privathaushalte	1,1%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



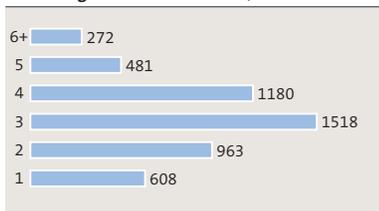
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	69
Primarstufe	192
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	52
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	13,0%
Berufslehre	25,1%
Maturitätsschule	10,3%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	14,8%
Universität, Hochschule	18,6%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	1 539
Wohngebäude	825
Einfamilienhäuser	10,5%
Mehrfamilienhäuser	49,0%
Übrige Wohngebäude	40,5%
Wohnungsbestand 2008	5 022
Baugenossenschaftswohnungen	4,8%
Eigentumswohnungen	9,0%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	214
Leerwohnungsziffer 2009	–

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

Gesamtfläche (ha) 2008	239,7
Gebäude	16,8%
Hausumschwung, Gartenanlagen	25,7%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	10,3%
Strassen, Wege, Bahngebiet	17,8%
Wiesen, Äcker	2,8%
Wald	0,8%
Gewässer	25,7%
Bauzone (ha) 2008	145,1

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	4 855
Erwerbstätigenquote 2000	58,6%
Arbeitslose 2008	99
Arbeitsstätten 2008	1 664
2. Sektor	4,3%
3. Sektor	95,7%
Beschäftigte 2008	27 441
2. Sektor	2,4%
3. Sektor	97,6%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	25,1%
römisch-katholisch	27,4%
andere/keine	47,5%



Vom Sihlhölzli bis zum Letzigraben

Seit 1913 existiert der Kreis 3 losgelöst vom übrigen Gebiet Aussersihl als eigenständiger Stadtkreis. Heute erstreckt sich der Kreis 3 von der Allmend und dem Sihlhölzli bis zum Letzigraben und von der Badener- und Seebahnstrasse bis hinauf zum Kamm des Üetlibergs. Eingeteilt ist der Kreis 3 in drei Quartiere: Alt-Wiedikon, Sihlfeld und Friesenberg.

Ein Kreis der Gegensätze

Mit einer Fläche von 895 ha nimmt der Kreis 3 beinahe ein Zehntel der Gesamtfläche der Stadt Zürich ein. Ein Drittel seiner Fläche besteht jedoch aus Wald. Mit dem Friedhof Sihlfeld und der Allmend weist er die grössten zusammenhängenden Grünflächen der Stadt Zürich auf. Diesen grünen Naherholungsgebieten stehen dichtbebaute und nutzungsintensive Cityrandgebiete mit den stark befahrenen Strassen der Westtangente gegenüber.

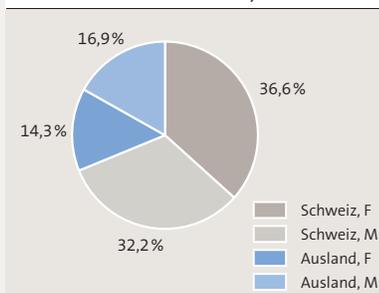
Parteistärke

Gemeinderatswahlen		
	2002	2006
SP	40,5 %	37,5 %
SVP	17,2 %	18,2 %
FDP	10,1 %	8,6 %
CVP	5,1 %	7,1 %
Grüne	8,2 %	14,3 %
Übrige	18,9 %	14,3 %

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	46 595
Alter in Jahren	
0–19	16,9 %
20–64	69,4 %
65–79	8,7 %
80 und mehr	4,9 %
Ausländeranteil	31,2 %
nach Nationalität	
Deutschland	21,6 %
Italien	11,8 %
Serbien und Montenegro	8,7 %
Portugal	7,6 %
Übrige Staaten	50,3 %
Bevölkerungsveränderung seit 1998	1,2 %
Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1998	603
Wanderungssaldo seit 1998	-30
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	80
Privathaushalte 2000	23 674
Einpersonenhaushalte	52,2 %
Paare ohne Kinder	20,2 %
Paare mit Kindern	16,2 %
Einelternhaushalte	4,8 %
Haushalte nicht verwandter Personen	5,4 %
Übrige Privathaushalte	1,1 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



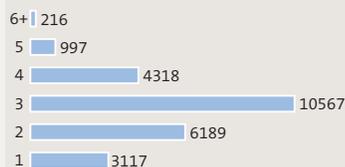
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	631
Primarstufe	1977
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	688
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	23,0 %
Berufslehre	28,3 %
Maturitätsschule	7,4 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	9,8 %
Universität, Hochschule	9,2 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	5 078
Wohngebäude	3 893
Einfamilienhäuser	32,6 %
Mehrfamilienhäuser	45,4 %
Übrige Wohngebäude	22,0 %
Wohnungsbestand 2008	25 404
Baugenossenschaftswohnungen	20,3 %
Eigentumswohnungen	4,6 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	839
Leerwohnungsziffer 2009	0,02

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

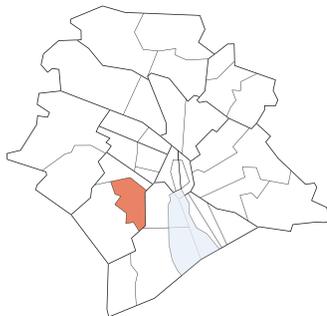
Gesamtfläche (ha) 2008	865,1
Gebäude	11,4 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	24,7 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	8,5 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	12,0 %
Wiesen, Äcker	10,9 %
Wald	31,5 %
Gewässer	0,8 %
Bauzone (ha) 2008	389,6

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	25 805
Erwerbstätigenquote 2000	56,0 %
Arbeitslose 2008	793
Arbeitsstätten 2008	2 312
2. Sektor	9,8 %
3. Sektor	90,2 %
Beschäftigte 2008	33 219
2. Sektor	8,4 %
3. Sektor	91,6 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	23,9 %
römisch-katholisch	31,3 %
andere/keine	44,9 %



QUARTIER ALT-WIEDIKON

Lebendiges Zentrum

Kern des Quartiers ist der Bühlhügel, den die 1896 erbaute neugotische Kirche krönt. Zu Füssen des Bühl erstreckt sich zwischen Schmiede Wiedikon und dem Goldbrunnenplatz das alte und heute noch lebendige Quartierzentrum.

Kultur im Quartier

Das Heimat- und Ortsmuseum Wiedikon an der Steinstrasse 8 zeigt neben wechselnden Ausstellungen und Zeugen aus der Vergangenheit viele Pläne und Modelle zu Alt-Wiedikon.

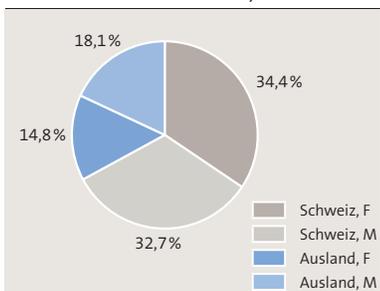
«Wir sind Wiedikon»

Am 7. Februar 2008 fand im Ortsmuseum die Vernissage zum Fotoprojekt «Wir sind Wiedikon» statt. Der Fotograf Primo Martinelli, selbst ein Wiediker, dokumentiert das Quartierleben auf eindrückliche Art und Weise. Die 100 Porträts in Schwarzweiss zeigen die Vielfalt des Quartiers und sind ein Stück Zeitgeschichte.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	15 727
Alter in Jahren	
0–19	13,9%
20–64	74,2%
65–79	8,0%
80 und mehr	3,9%
Ausländeranteil nach Nationalität	32,9%
Deutschland	27,3%
Italien	10,6%
Portugal	6,4%
Serbien und Montenegro	6,2%
Übrige Staaten	49,5%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	5,0%
Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1998	675
Wanderungssaldo seit 1998	77
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	87
Privathaushalte 2000	8 294
Einpersonenhaushalte	56,4%
Paare ohne Kinder	20,6%
Paare mit Kindern	13,1%
Einelternhaushalte	3,2%
Haushalte nicht verwandter Personen	5,7%
Übrige Privathaushalte	1,1%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



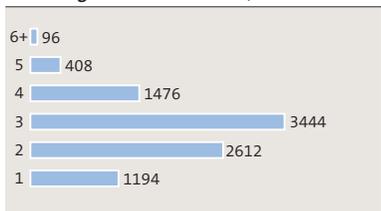
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	172
Primarstufe	490
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	175
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	20,8%
Berufslehre	27,9%
Maturitätsschule	7,9%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	11,2%
Universität, Hochschule	11,8%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	1 653
Wohngebäude	1 191
Einfamilienhäuser	12,1%
Mehrfamilienhäuser	60,3%
Übrige Wohngebäude	27,6%
Wohnungsbestand 2008	9 230
Baugenossenschaftswohnungen	3,8%
Eigentumswohnungen	6,2%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	489
Leerwohnungsziffer 2009	0,01

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

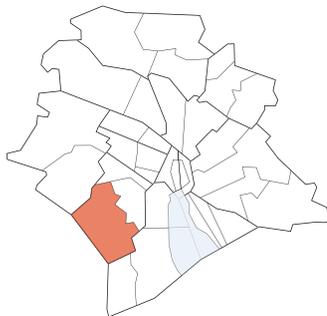
Gesamtfläche (ha) 2008	185,4
Gebäude	23,8%
Hausumschwung, Gartenanlagen	39,0%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	6,7%
Strassen, Wege, Bahngebiet	17,2%
Wiesen, Äcker	10,9%
Wald	1,1%
Gewässer	1,4%
Bauzone (ha) 2008	153,0

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	8 864
Erwerbstätigenquote 2000	59,3%
Arbeitslose 2008	259
Arbeitsstätten 2008	1 132
2. Sektor	9,6%
3. Sektor	90,4%
Beschäftigte 2008	20 745
2. Sektor	8,3%
3. Sektor	91,7%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	24,8%
römisch-katholisch	30,1%
andere/keine	45,1%



QUARTIER FRIESENBURG

Genossenschaftshochburg

Friesenberg, am Hang des Üetlibergs gelegen, ist das jüngste Quartier im Kreis 3 und flächenmässig das fünftgrösste Stadtquartier. Der Bauboom in Friesenberg begann nach 1930, als die während des «Roten Zürich» beschlossene Förderung des genossenschaftlichen Wohnungsbaus zu greifen begann. Auch heute noch ist der Anteil an Genossenschaftswohnungen in diesem Quartier mit über 50 Prozent einer der höchsten der Stadt Zürich.

Zufriedenes Familienquartier

Als Hochburg des genossenschaftlichen Wohnungsbaus ist der Friesenberg ein ausgesprochenes Wohngebiet und Familienquartier. Die Mietbelastungen sind im städtischen Vergleich moderat. Gemäss Bevölkerungsbefragung der Stadt Zürich ist im Friesenberg die Zufriedenheit mit der Wohnsituation sehr hoch.

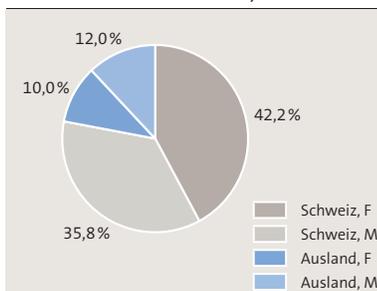
Gelungenes Quartierfest

Unter dem Motto «F wie Friesi – ein Quartier entdeckt sich» ging am 28. Mai 2008 das vom Quartiernetz Friesenberg initiierte Quartierfest über die Bühne – mit gesperrter Schweighofstrasse. Es war ein gelungener Anlass, der die Vielfalt des Quartiers aufzeigte.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	10 325
Alter in Jahren	
0–19	26,0%
20–64	57,1%
65–79	10,5%
80 und mehr	6,4%
Ausländeranteil nach Nationalität	22,0%
Deutschland	14,9%
Italien	13,8%
Serbien und Montenegro	12,3%
Portugal	8,9%
Übrige Staaten	50,1%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	3,0%
Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1998	-584
Wanderungssaldo seit 1998	880
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	43
Privathaushalte 2000	4 075
Einpersonenhaushalte	38,0%
Paare ohne Kinder	22,5%
Paare mit Kindern	29,4%
Einelternhaushalte	8,2%
Haushalte nicht verwandter Personen	0,9%
Übrige Privathaushalte	0,9%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



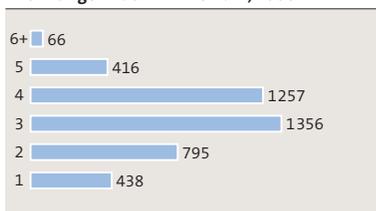
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	233
Primarstufe	860
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	291
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	24,0%
Berufslehre	32,6%
Maturitätsschule	5,3%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	8,3%
Universität, Hochschule	4,8%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	1 822
Wohngebäude	1 499
Einfamilienhäuser	74,6%
Mehrfamilienhäuser	21,5%
Übrige Wohngebäude	3,9%
Wohnungsbestand 2008	4 328
Baugenossenschaftswohnungen	55,6%
Eigentumswohnungen	1,8%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	311
Leerwohnungsziffer 2009	-

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

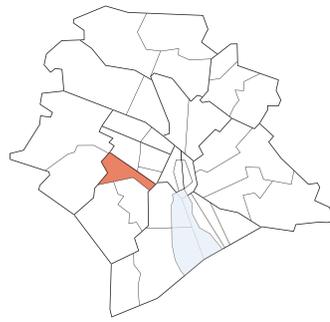
Gesamtfläche (ha) 2008	515,8
Gebäude	4,3%
Hausumschwung, Gartenanlagen	16,8%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	6,9%
Strassen, Wege, Bahngebiet	6,1%
Wiesen, Äcker	12,9%
Wald	52,5%
Gewässer	0,6%
Bauzone (ha) 2008	113,2

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	4 833
Erwerbstätigenquote 2000	47,7%
Arbeitslose 2008	138
Arbeitsstätten 2008	171
2. Sektor	15,8%
3. Sektor	84,2%
Beschäftigte 2008	3 523
2. Sektor	1,8%
3. Sektor	98,2%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	27,8%
römisch-katholisch	31,7%
andere/keine	40,5%



QUARTIER SIHLFELD

Amerikanisches Tempo

Das Sihlfeld ist ein heterogenes Quartier. Der östliche Teil vom Sihlhölzli bis zum Friedhof Sihlfeld wurde um 1900 «im amerikanischen Tempo mit Wohnblöcken im Schachbrettmuster überbaut», wie ein Zeitzeuge berichtet. Die Gebiete Heiligfeld und Im Gut entstanden in den 30er bis 50er Jahren und sind gekennzeichnet durch lockere, gartenstadt-ähnliche kommunale oder genossenschaftliche Überbauungen.

Henri Dunant und Marie Heim-Vögtlin

Im Friedhof Sihlfeld, 1877 ausserhalb des damaligen Siedlungsgebiets als Centralfriedhof gegründet, befinden sich die Grabstätten vieler berühmter Personen: Henri Dunant, der Gründer des Roten Kreuzes, der Sozialistenführer August Bebel, der Kunstmaler Richard Lohse und Marie Heim-Vögtlin, die erste Schweizer Ärztin, haben hier ihre letzte Ruhe gefunden.

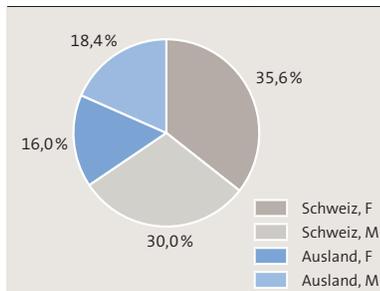
Multikulturelles «Popcorn-Fest»

Das fast schon traditionelle «Popcorn-Fest» auf der Fritschwiese fand im September bei strahlendem Sonnenschein statt. Bei einem Spielparcours für Jung und Alt, tamilischem Kindertheater, verschiedenen Bands, einem Gospelchor aus dem Quartier sowie Speis und Trank konnten sich die Quartierbewohnerinnen und -bewohner kennenlernen.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	20 543
Alter in Jahren	
0–19	14,6%
20–64	72,0%
65–79	8,4%
80 und mehr	5,0%
Ausländeranteil	34,4%
nach Nationalität	
Deutschland	19,6%
Italien	12,0%
Serbien und Montenegro	9,4%
Portugal	8,1%
Übrige Staaten	50,9%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	–2,3%
Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1998	512
Wanderungssaldo seit 1998	–987
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	126
Privathaushalte 2000	11 305
Einpersonenhaushalte	54,3%
Paare ohne Kinder	19,2%
Paare mit Kindern	13,8%
Einelternhaushalte	4,8%
Haushalte nicht verwandter Personen	6,7%
Übrige Privathaushalte	1,1%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



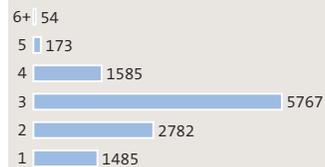
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	226
Primarstufe	627
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	222
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	24,2%
Berufslehre	26,6%
Maturitätsschule	8,2%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	9,7%
Universität, Hochschule	9,4%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	1 603
Wohngebäude	1 203
Einfamilienhäuser	0,4%
Mehrfamilienhäuser	60,4%
Übrige Wohngebäude	39,2%
Wohnungsbestand 2008	11 846
Baugenossenschaftswohnungen	20,2%
Eigentumswohnungen	4,4%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	39
Leerwohnungsziffer 2009	0,03

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

Gesamtfläche (ha) 2008	163,9
Gebäude	20,1%
Hausumschwung, Gartenanlagen	33,7%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	15,6%
Strassen, Wege, Bahngebiet	25,0%
Wiesen, Äcker	4,8%
Wald	0,0%
Gewässer	0,8%
Bauzone (ha) 2008	123,4

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	12 108
Erwerbstätigenquote 2000	57,7%
Arbeitslose 2008	396
Arbeitsstätten 2008	1 009
2. Sektor	9,0%
3. Sektor	91,0%
Beschäftigte 2008	8 951
2. Sektor	11,4%
3. Sektor	88,6%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	21,2%
römisch-katholisch	31,9%
andere/keine	46,9%

KREIS 4

Von der Sihl bis zum Schlachthof

Das Gebiet Aussersihl, 1893 eingemeindet, wurde 1913 in die drei Stadtkreise 3, 4 und 5 aufgeteilt. Seither ist der Kreis 4 ein eigenständiger Stadtkreis mit den drei Quartieren Langstrasse, Werd und Hard. Er wird nördlich durch die Bahnlinie vom Kreis 5 getrennt und erstreckt sich von der Sihl bis zum Schlachthof und zur Flurstrasse an der Grenze zu Altstetten.

Urbane Stadtteil

Die Geschichte des Kreis 4 ist eng verknüpft mit der Geschichte der Arbeiterbewegung in der Stadt Zürich. So befindet sich beispielsweise das Volkshaus im Kreis 4. Heute ist der Kreis 4 ein dicht besiedelter, urbaner Stadtteil mit einer multikulturellen Bewohnerschaft und einer vielfältigen Nutzungsmischung.

Parteistärke

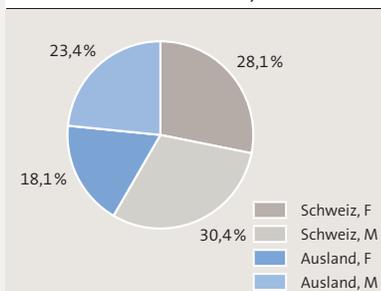
Gemeinderatswahlen		
	2002	2006 ¹
SP	39,9%	38,9%
SVP	13,1%	11,9%
FDP	7,6%	6,6%
CVP	4,9%	6,0%
Grüne	11,8%	14,9%
Übrige	22,7%	21,7%

¹ Wahlkreis neu Kreis 4 und Kreis 5

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	27 354
Alter in Jahren	
0–19	12,0%
20–64	77,3%
65–79	6,9%
80 und mehr	3,7%
Ausländeranteil	41,6%
nach Nationalität	
Deutschland	17,0%
Italien	12,3%
Portugal	11,6%
Serbien und Montenegro	9,2%
Übrige Staaten	49,9%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	0,6%
Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1998	333
Wanderungssaldo seit 1998	-162
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	96
Privathaushalte 2000	14 228
Einpersonenhaushalte	54,1%
Paare ohne Kinder	18,6%
Paare mit Kindern	13,9%
Einelternhaushalte	3,7%
Haushalte nicht verwandter Personen	8,5%
Übrige Privathaushalte	1,2%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



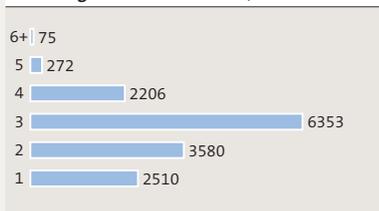
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	264
Primarstufe	826
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	318
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	28,8%
Berufslehre	23,4%
Maturitätsschule	8,4%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	8,1%
Universität, Hochschule	8,4%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	2 481
Wohngebäude	1 564
Einfamilienhäuser	0,3%
Mehrfamilienhäuser	45,1%
Übrige Wohngebäude	54,7%
Wohnungsbestand 2008	14 996
Baugenossenschaftswohnungen	12,2%
Eigentumswohnungen	4,8%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	169
Leerwohnungsziffer 2009	0,03

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

Gesamtfläche (ha) 2008	289,0
Gebäude	24,8%
Hausumschwung, Gartenanlagen	26,1%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	1,8%
Strassen, Wege, Bahngebiet	43,9%
Wiesen, Äcker	2,0%
Wald	0,0%
Gewässer	1,4%
Bauzone (ha) 2008	244,2

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	16 063
Erwerbstätigenquote 2000	58,9%
Arbeitslose 2008	713
Arbeitsstätten 2008	2 544
2. Sektor	7,1%
3. Sektor	92,9%
Beschäftigte 2008	30 294
2. Sektor	9,2%
3. Sektor	90,8%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	19,0%
römisch-katholisch	34,1%
andere/keine	46,9%



QUARTIER WERD

Dreiecksquartier

Das Werdquartier ist flächenmässig das zweitkleinste Quartier von Zürich. Das Gebiet besitzt annähernd Dreiecksform und wird begrenzt von der Sihl, der Bahnlinie des linken Seeufers und der Badenerstrasse.

Beliebtes Geschäfts- und Wohnquartier

In seinen ruhigeren Quartierteilen, zum Beispiel rund um den Hallwylplatz, ist das Werdquartier ein beliebtes Wohnquartier. Gleichzeitig ist es mit seiner Mischung von Büros, Läden und Restaurants auch ein belebtes Geschäftsquartier. Der Doppelturm des Werdhochhauses setzt in Zürich-Aussersihl seit 1975 einen quartierprägenden Akzent. Als Verwaltungszentrum Werd ist es seit 2001 ein bedeutender Standort für die Stadtverwaltung. Während des Umbaus des Stadthauses ist dort auch das Trauzimmer untergebracht.

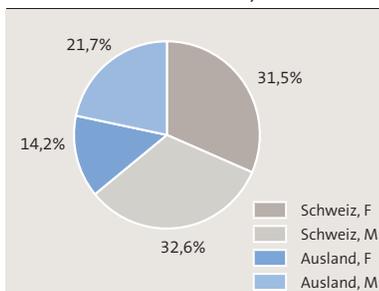
Neue Arealüberbauung in der Kalkbreite

Die neu entstandene Baugenossenschaft Kalkbreite plant auf dem Areal der heutigen Tramabstellanlage Kalkbreite eine moderne Genossenschaftsiedlung mit Wohnraum für 250 Personen sowie Gewerbe- und Kulturräumen mit weiteren 250 Arbeitsplätzen. 2008 wurde dafür ein Projektwettbewerb lanciert. Die Fertigstellung ist auf 2012/13 geplant.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	4 015
Alter in Jahren	
0–19	11,7%
20–64	77,9%
65–79	5,8%
80 und mehr	4,7%
Ausländeranteil	35,9%
nach Nationalität	
Deutschland	27,8%
Italien	9,3%
Portugal	4,6%
Serbien und Montenegro	4,4%
Übrige Staaten	53,9%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	2,6%
Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1998	67
Wanderungssaldo seit 1998	35
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	136
Privathaushalte 2000	2 054
Einpersonenhaushalte	55,6%
Paare ohne Kinder	19,1%
Paare mit Kindern	11,1%
Einelternhaushalte	2,2%
Haushalte nicht verwandter Personen	11,0%
Übrige Privathaushalte	1,0%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



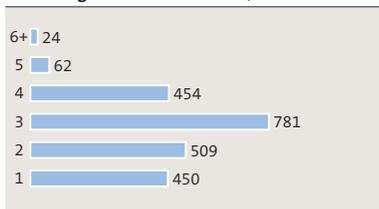
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	13
Primarstufe	56
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	13
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	22,0%
Berufslehre	24,1%
Maturitätsschule	9,8%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	12,0%
Universität, Hochschule	13,8%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	416
Wohngebäude	257
Einfamilienhäuser	0,0%
Mehrfamilienhäuser	30,0%
Übrige Wohngebäude	70,0%
Wohnungsbestand 2008	2 280
Baugenossenschaftswohnungen	4,1%
Eigentumswohnungen	3,3%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	64
Leerwohnungsziffer 2009	–

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

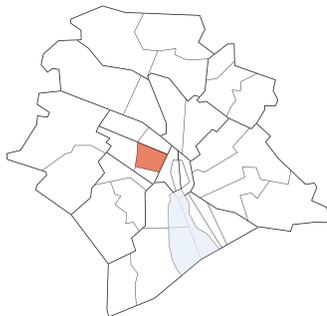
Gesamtfläche (ha) 2008	30,7
Gebäude	35,7%
Hausumschwung, Gartenanlagen	22,9%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	0,1%
Strassen, Wege, Bahngebiet	33,6%
Wiesen, Äcker	4,1%
Wald	0,0%
Gewässer	3,5%
Bauzone (ha) 2008	28,1

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	2 459
Erwerbstätigenquote 2000	62,9%
Arbeitslose 2008	85
Arbeitsstätten 2008	638
2. Sektor	5,6%
3. Sektor	94,4%
Beschäftigte 2008	6 427
2. Sektor	16,4%
3. Sektor	83,6%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	19,3%
römisch-katholisch	30,0%
andere/keine	50,7%



QUARTIER LANGSTRASSE

Ankunftsquartier

Das Langstrassenquartier erstreckt sich von der Sihl bis zum Seebahneinschnitt und ist nach seiner das Gebiet querenden Hauptstrasse benannt. In den 1960er Jahren war die Langstrasse als «Bahnhofstrasse der Italiener» bekannt. Das Quartier war damals wie heute ein Ort, wo Fremde aus aller Welt erstmals ankommen.

Neues Stadtquartier

Bis 2018 werden im neuen Stadtteil Europaallee (ehemals Stadtraum HB) Wohnungen für 1200 Menschen sowie 5000 Arbeitsplätze entstehen. Im Sommer 2008 wurde der Gestaltungsplan in Kraft gesetzt. Erste Projekte sind die neue Pädagogische Hochschule und Dienstleistungsgebäude mit Läden und Restaurants im Erdgeschoss. Die alte Sihlpost bleibt erhalten, ergänzt durch Geschäfte und Gastronomie im Erdgeschoss.

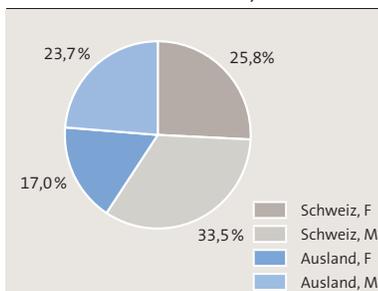
Geld fürs Gewerbe

Mit dem 2007 bewilligten Langstrassenkredit stehen für 5 Jahre 2 Millionen Franken zur Förderung einer vielfältigen Quartierversorgung und zur Erhaltung geeigneter Gewerbestrukturen zur Verfügung.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	10 455
Alter in Jahren	
0–19	7,9%
20–64	84,2%
65–79	5,7%
80 und mehr	2,2%
Ausländeranteil	40,7%
nach Nationalität	
Deutschland	20,8%
Italien	11,4%
Portugal	8,3%
Serbien und Montenegro	6,2%
Übrige Staaten	53,3%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	0,5%
Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1998	89
Wanderungssaldo seit 1998	-33
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	95
Privathaushalte 2000	5 606
Einpersonenhaushalte	57,8%
Paare ohne Kinder	17,3%
Paare mit Kindern	9,7%
Einelternhaushalte	3,0%
Haushalte nicht verwandter Personen	11,0%
Übrige Privathaushalte	1,1%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



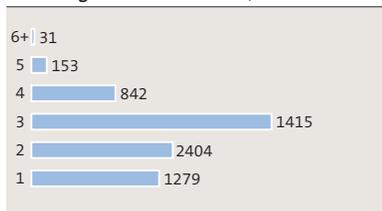
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	62
Primarstufe	209
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	69
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	26,9%
Berufslehre	23,9%
Maturitätsschule	9,3%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	9,2%
Universität, Hochschule	10,6%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	1 115
Wohngebäude	692
Einfamilienhäuser	0,1%
Mehrfamilienhäuser	29,0%
Übrige Wohngebäude	70,8%
Wohnungsbestand 2008	6 124
Baugenossenschaftswohnungen	6,7%
Eigentumswohnungen	4,7%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	87
Leerwohnungsziffer 2009	0,04

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

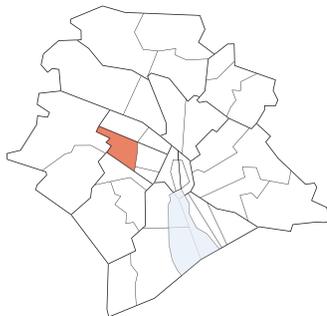
Gesamtfläche (ha) 2008	112,7
Gebäude	25,3%
Hausumschwung, Gartenanlagen	23,8%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	2,0%
Strassen, Wege, Bahngebiet	43,8%
Wiesen, Äcker	2,5%
Wald	0,0%
Gewässer	2,5%
Bauzone (ha) 2008	83,0

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	6 832
Erwerbstätigenquote 2000	65,8%
Arbeitslose 2008	281
Arbeitsstätten 2008	1 379
2. Sektor	6,0%
3. Sektor	94,0%
Beschäftigte 2008	17 797
2. Sektor	4,7%
3. Sektor	95,3%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	21,3%
römisch-katholisch	32,8%
andere/keine	45,9%



QUARTIER HARD

Wohnquartier trotz Verkehrsachsen

Das Hardquartier ist gekennzeichnet durch eine enge Bauweise mit gründerzeitlichen Blockrandbebauungen und die seit den 30er Jahren erstellten Genossenschaftssiedlungen. Stark befahrene Strassen beeinträchtigen die Wohnqualität im Hardquartier.

Quartier mit Skyline

Prägend und weit herum sichtbar sind die städtische Siedlung Lochergut aus dem Jahr 1966 sowie die vier markanten Wohntürme der 1976 erstellten städtischen Siedlung Hardau II, bei denen es sich um die höchsten Wohnhochhäuser der Schweiz handelt.

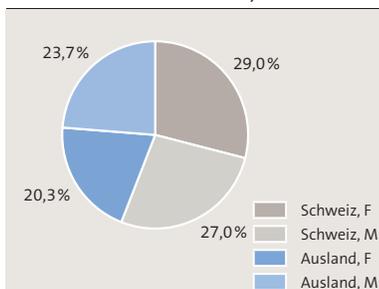
30 Jahre Quartiertreff Hardau

Am 8. November 2008 feierte der Quartiertreff Hardau sein 30-jähriges Bestehen mit einem ganz-tägigen Fest für Gross und Klein. Er ist ein wichtiger Begegnungsort für die Quartierbevölkerung und bietet Hand bei der Umsetzung von soziokulturellen Projekten aller Art.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	12 884
Alter in Jahren	
0–19	15,6%
20–64	71,6%
65–79	8,3%
80 und mehr	4,6%
Ausländeranteil	44,1%
nach Nationalität	
Portugal	15,9%
Italien	13,7%
Serbien und Montenegro	12,7%
Deutschland	11,3%
Übrige Staaten	46,4%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	0,1%
Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1998	177
Wanderungssaldo seit 1998	-164
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	89
Privathaushalte 2000	6 568
Einpersonenhaushalte	50,5%
Paare ohne Kinder	19,6%
Paare mit Kindern	18,4%
Einelternhaushalte	4,7%
Haushalte nicht verwandter Personen	5,6%
Übrige Privathaushalte	1,2%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



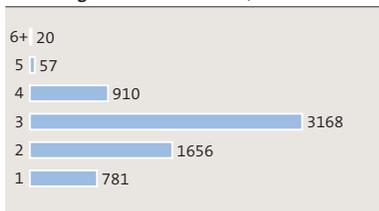
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	189
Primarstufe	561
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	236
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	32,2%
Berufslehre	22,7%
Maturitätsschule	7,3%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	6,1%
Universität, Hochschule	5,0%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	950
Wohngebäude	615
Einfamilienhäuser	0,5%
Mehrfamilienhäuser	69,4%
Übrige Wohngebäude	30,1%
Wohnungsbestand 2008	6 592
Baugenossenschaftswohnungen	20,1%
Eigentumswohnungen	5,5%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	18
Leerwohnungsziffer 2009	0,03

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

Gesamtfläche (ha) 2008	145,7
Gebäude	22,1%
Hausumschwung, Gartenanlagen	28,5%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	2,0%
Strassen, Wege, Bahngebiet	46,1%
Wiesen, Äcker	1,2%
Wald	0,1%
Gewässer	0,0%
Bauzone (ha) 2008	133,0

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	6 772
Erwerbstätigenquote 2000	52,1%
Arbeitslose 2008	347
Arbeitsstätten 2008	527
2. Sektor	11,8%
3. Sektor	88,2%
Beschäftigte 2008	6 070
2. Sektor	14,7%
3. Sektor	85,3%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	17,0%
römisch-katholisch	36,4%
andere/keine	46,6%



Ein geteilter Stadtkreis

Der heutige Kreis 5, auch «Industriequartier» genannt, stiess 1893 als Teil der Vorortsgemeinde Aussersihl zur Stadt Zürich. 1913 wurde er eine eigenständige Verwaltungseinheit. Der Kreis 5 erstreckt sich vom Hauptbahnhof zwischen Limmat und den Bahngleisen bis zum Hardhof. Städtebaulich und sozialhistorisch wird er durch den Wipkingerviadukt in die beiden Quartiere Gewerbeschule und Escher Wyss geteilt.

Vom Wandel geprägt

Vor allem im Escher-Wyss-Quartier siedelten sich ab Ende des 19. Jahrhunderts Industriebetriebe an. Parallel dazu entstanden stadteinwärts dichte Blockrandbebauungen. Der Kreis 5 ist geprägt von Veränderungen: vom Wiesland zum Arbeiterquartier, vom Drogen-Kreis zum In-Quartier, vom Industriestandort zum Kunst- und Ausgehviertel.

Parteistärke

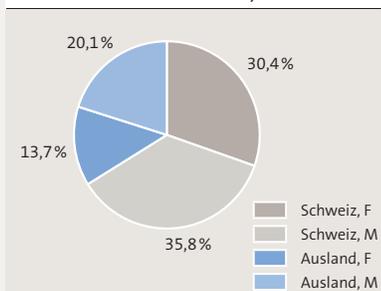
Gemeinderatswahlen		
	2002	2006 ¹
SP	46,4%	38,9%
SVP	5,2%	11,9%
FDP	7,9%	6,6%
CVP	9,0%	6,0%
Grüne	11,7%	14,9%
Übrige	19,8%	21,7%

¹ Wahlkreis neu Kreis 4 und Kreis 5

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	12 722
Alter in Jahren	
0–19	11,8%
20–64	80,2%
65–79	5,6%
80 und mehr	2,4%
Ausländeranteil	33,8%
nach Nationalität	
Deutschland	22,0%
Italien	13,2%
Serbien und Montenegro	9,0%
Portugal	5,6%
Übrige Staaten	50,2%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	15,2%
Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1998	552
Wanderungssaldo seit 1998	1 127
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	67
Privathaushalte 2000	5 955
Einpersonenhaushalte	51,7%
Paare ohne Kinder	18,7%
Paare mit Kindern	13,7%
Einelternhaushalte	3,4%
Haushalte nicht verwandter Personen	11,2%
Übrige Privathaushalte	1,2%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009

Vorschulstufe (Kindergarten)	161
Primarstufe	387
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	115

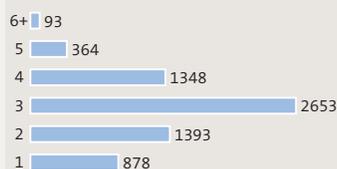
Ausbildungsniveau 2000

Obligatorische Schule	26,5%
Berufslehre	23,4%
Maturitätsschule	9,7%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	9,6%
Universität, Hochschule	10,5%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	1 340
Wohngebäude	753
Einfamilienhäuser	17,3%
Mehrfamilienhäuser	31,1%
Übrige Wohngebäude	51,7%
Wohnungsbestand 2008	6 729
Baugenossenschaftswohnungen	13,8%
Eigentumswohnungen	7,8%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	1 176
Leerwohnungsziffer 2009	0,03

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

Gesamtfläche (ha) 2008	199,9
Gebäude	30,5%
Hausumschwung, Gartenanlagen	31,2%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	6,2%
Strassen, Wege, Bahngebiet	22,5%
Wiesen, Äcker	3,8%
Wald	0,0%
Gewässer	5,7%
Bauzone (ha) 2008	180,7

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	7 630
Erwerbstätigenquote 2000	64,8%
Arbeitslose 2008	293
Arbeitsstätten 2008	1 835
2. Sektor	7,2%
3. Sektor	92,8%
Beschäftigte 2008	34 996
2. Sektor	12,1%
3. Sektor	87,9%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008

evangelisch-reformiert	22,4%
römisch-katholisch	29,5%
andere/keine	48,1%



QUARTIER GEWERBESCHULE

Dichtes Wohnquartier

Das Gewerbeschulquartier ist das am dichtesten besiedelte Quartier der Stadt. Zwischen der City und dem Entwicklungsgebiet Zürich-West gelegen, hat das ehemalige Arbeiterquartier seinen Charakter in den letzten Jahrzehnten stark verändert: Heute ist es eine begehrte Wohnadresse. Die Lettenbadeanstalten sind beliebte städtische Treffpunkte, genauso wie der Limmatplatz.

Attraktive Vielfalt

Ob Kino RiffRaff, Sogar-Theater, Palais X-tra im Limmathaus, die vielen Restaurants und Essläden oder die multikulturelle Bevölkerung: Die Vielfalt an Lebensstilen und das breite kulturelle Angebot tragen viel zum urbanen Charakter und zur Attraktivität dieses Quartiers bei.

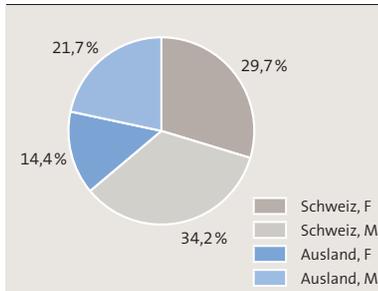
Auch ein Verkehrsraum

Gemäss dem von Stadt und Kanton beschlossenen Verkehrskonzept bleibt der Sihlquai auch in Zukunft eine wichtige Verkehrsachse zwischen Zürich-West und anderen Stadtgebieten. Das Gewerbeschulquartier soll zukünftig aber von einer Umgestaltung und Aufwertung des Limmataufers profitieren.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	9 751
Alter in Jahren	
0–19	12,1%
20–64	79,5%
65–79	5,7%
80 und mehr	2,7%
Ausländeranteil	36,1%
nach Nationalität	
Deutschland	19,2%
Italien	13,6%
Serbien und Montenegro	10,2%
Sri Lanka	6,4%
Übrige Staaten	51,3%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	3,0%
Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1998	363
Wanderungssaldo seit 1998	-76
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	146
Privathaushalte 2000	5 152
Einpersonenhaushalte	52,7%
Paare ohne Kinder	18,0%
Paare mit Kindern	13,1%
Einelternhaushalte	3,5%
Haushalte nicht verwandter Personen	11,4%
Übrige Privathaushalte	1,2%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



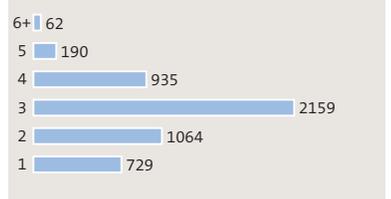
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	120
Primarstufe	308
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	92
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	27,2%
Berufslehre	22,8%
Maturitätsschule	9,9%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	9,3%
Universität, Hochschule	10,5%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	833
Wohngebäude	547
Einfamilienhäuser	4,6%
Mehrfamilienhäuser	37,3%
Übrige Wohngebäude	58,1%
Wohnungsbestand 2008	5 139
Baugenossenschaftswohnungen	16,5%
Eigentumswohnungen	5,1%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	379
Leerwohnungsziffer 2009	0,02

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

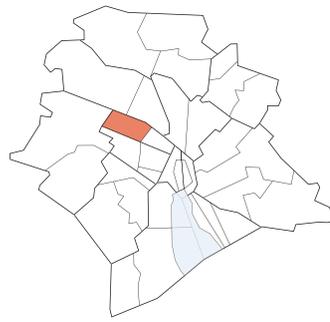
Gesamtfläche (ha) 2008	73,2
Gebäude	28,3%
Hausumschwung, Gartenanlagen	28,4%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	5,0%
Strassen, Wege, Bahngebiet	27,0%
Wiesen, Äcker	2,7%
Wald	0,0%
Gewässer	8,5%
Bauzone (ha) 2008	62,9

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	6 387
Erwerbstätigenquote 2000	64,4%
Arbeitslose 2008	247
Arbeitsstätten 2008	868
2. Sektor	7,5%
3. Sektor	92,5%
Beschäftigte 2008	13 036
2. Sektor	10,4%
3. Sektor	89,6%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	21,5%
römisch-katholisch	30,1%
andere/keine	48,5%



QUARTIER ESCHER WYSS

Bevölkerungswachstum

Die Bevölkerung des Quartiers ist in den letzten zehn Jahren um knapp zwei Drittel gewachsen. Unter dem Label «Zürich-West» ist es zur trendigen Wohnadresse vor allem für Jüngere geworden und hat heute stadtweit den niedrigsten Anteil an Personen über 65 Jahren. Trotzdem bleibt es auf absehbare Zeit primär ein Arbeitsplatzquartier. Auf dem Escher-Wyss-Areal wird auch weiterhin industriell produziert.

Ausgelmekka

Zürich-West ist heute ein beliebtes Ziel für Partyleute und Kulturinteressierte und lockt jedes Wochenende tausende Menschen an. Neben Clubs und Discos haben das Schauspielhaus und das Jazzlokal «Moods» im Schiffbau sowie die Galerien und Museen im Löwenbräuareal viel zum neuen Quartiercharakter beigetragen.

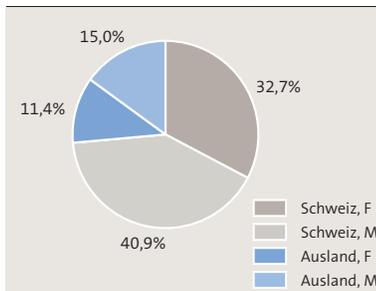
Anhaltender Wandel

Markante Bauvorhaben werden das Gesicht des Quartiers in nächster Zeit verändern. So etwa die Wohnhochhäuser auf dem Hardturm-, Escher-Wyss- und dem Löwenbräu-Areal oder der voraussichtlich 2011 fertige, 126 Meter hohe «Prime Tower» auf dem Maag-Areal. Seit 2008 wird auch am Tram Zürich West zwischen dem Escher-Wyss-Platz und dem Bahnhof Altstetten gebaut.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	2971
Alter in Jahren	
0–19	10,8%
20–64	82,5%
65–79	5,3%
80 und mehr	1,4%
Ausländeranteil nach Nationalität	26,4%
Deutschland	34,6%
Italien	11,0%
Portugal	5,0%
Serbien und Montenegro	3,4%
Übrige Staaten	46,0%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	88,2%
Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1998	189
Wanderungssaldo seit 1998	1203
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	24
Privathaushalte 2000	803
Einpersonenhaushalte	45,3%
Paare ohne Kinder	23,3%
Paare mit Kindern	17,6%
Einelternhaushalte	2,5%
Haushalte nicht verwandter Personen	9,8%
Übrige Privathaushalte	1,5%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



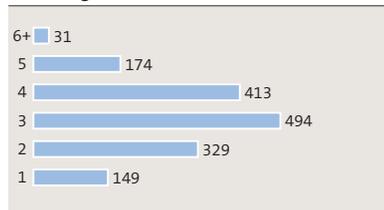
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	41
Primarstufe	79
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	23
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	22,6%
Berufslehre	26,4%
Maturitätsschule	8,4%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	11,3%
Universität, Hochschule	10,8%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	507
Wohngebäude	206
Einfamilienhäuser	51,0%
Mehrfamilienhäuser	14,6%
Übrige Wohngebäude	34,5%
Wohnungsbestand 2008	1590
Baugenossenschaftswohnungen	5,0%
Eigentumswohnungen	16,8%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	797
Leerwohnungsziffer 2009	0,06

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

Gesamtfläche (ha) 2008	126,7
Gebäude	31,8%
Hausumschwung, Gartenanlagen	32,8%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	6,9%
Strassen, Wege, Bahngebiet	19,9%
Wiesen, Äcker	4,4%
Wald	0,0%
Gewässer	4,1%
Bauzone (ha) 2008	117,8

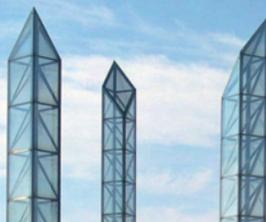
Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	1243
Erwerbstätigenquote 2000	67,4%
Arbeitslose 2008	46
Arbeitsstätten 2008	967
2. Sektor	6,9%
3. Sektor	93,1%
Beschäftigte 2008	21960
2. Sektor	13,0%
3. Sektor	87,0%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	25,3%
römisch-katholisch	27,6%
andere/keine	47,1%

KREIS 6



Vereint und wieder getrennt

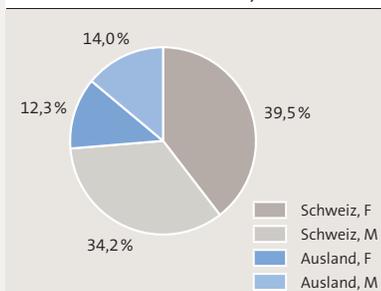
Bei der Eingemeindung von 1893 wurde aus den Vorortsgemeinden Wipkingen, Unterstrass und Oberstrass der Stadtkreis IV gebildet – seit 1913 der Kreis 6. 1934 wurde der grösste Teil von Wipkingen wieder abgetrennt und dem neu gebildeten Kreis 10 zugeteilt.

Scharnier zwischen Limmat- und Glatttal

Die beiden Quartiere Oberstrass und Unterstrass sind relativ alte Wohnquartiere. Die Mehrheit des Baubestandes stammt aus den Jahren vor 1930. Wie früher, als Unter- und Oberstrass noch Strassendörfer waren, führen auch heute regional bedeutende Verkehrsachsen, die das Limmattal mit dem Glatttal verbinden, durch den Kreis 6. Dieser bildet dadurch quasi das Scharnier zwischen dem Stadtzentrum und Zürich-Nord.

Bevölkerung	
Wohnbevölkerung 2008	30 757
Alter in Jahren	
0–19	15,1%
20–64	69,8%
65–79	9,7%
80 und mehr	5,4%
Ausländeranteil nach Nationalität	26,3%
Deutschland	36,8%
Italien	8,6%
Österreich	4,0%
Serbien und Montenegro	3,9%
Übrige Staaten	47,6%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	1,9%
Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1998	530
Wanderungssaldo seit 1998	54
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	77
Privathaushalte 2000	16 280
Einpersonenhaushalte	53,9%
Paare ohne Kinder	21,7%
Paare mit Kindern	13,1%
Einelternhaushalte	4,1%
Haushalte nicht verwandter Personen	6,0%
Übrige Privathaushalte	1,2%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	377
Primarstufe	1 171
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	289
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	14,5%
Berufslehre	25,2%
Maturitätsschule	11,5%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	12,6%
Universität, Hochschule	19,5%

Parteistärke

Gemeinderatswahlen		
	2002	2006
SP	37,9%	35,9%
SVP	14,1%	14,4%
FDP	15,5%	16,3%
CVP	4,9%	6,6%
Grüne	10,0%	12,6%
Übrige	17,6%	14,2%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	4 604
Wohngebäude	3 267
Einfamilienhäuser	24,5%
Mehrfamilienhäuser	51,8%
Übrige Wohngebäude	23,7%
Wohnungsbestand 2008	17 482
Baugenossenschaftswohnungen	18,5%
Eigentumswohnungen	7,1%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	294
Leerwohnungsziffer 2009	0,03

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

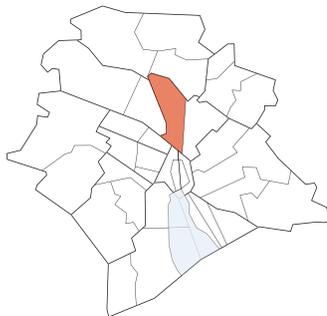
Gesamtfläche (ha) 2008	509,6
Gebäude	15,7%
Hausumschwung, Gartenanlagen	34,8%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	7,5%
Strassen, Wege, Bahngebiet	15,9%
Wiesen, Äcker	4,5%
Wald	20,4%
Gewässer	1,2%
Bauzone (ha) 2008	320,9

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	17 266
Erwerbstätigenquote 2000	57,6%
Arbeitslose 2008	361
Arbeitsstätten 2008	1 754
2. Sektor	7,7%
3. Sektor	92,3%
Beschäftigte 2008	16 048
2. Sektor	6,0%
3. Sektor	94,0%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	29,9%
römisch-katholisch	30,3%
andere/keine	39,8%



QUARTIER UNTERSTRASS

Mittelstandsquartier

Unterstrass zieht sich vom Stampfenbachplatz über die Anhöhe des Milchbucks bis zum Friedhof Nordheim hin. Im unteren Teil dominieren eher Arbeitsplätze, im oberen Wohnungen. Unterstrass grenzt an den Irchelpark, der eine grosse grüne Oase bildet. Es ist ein Mittelstandsquartier mit durchschnittlichem Mietzinsniveau und durchschnittlichem Kinderanteil.

Kulturleben und

Jubiläum des GZ Buchegg

Wertvolle Quartieranlässe prägen das Quartier. So etwa das jährlich beim Schindlerplatz stattfindende «Fête de la musique!» oder die vielen kulturellen Veranstaltungen in der vom Quartierverein betriebenen «Röslschür». 2008 hat zudem das Gemeinschaftszentrum Buchegg sein 50-Jahr-Jubiläum gefeiert.

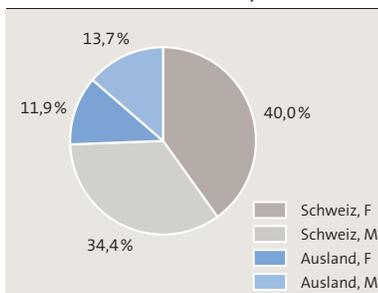
Veränderungen beim Schaffhauserplatz

Auf der Kronenwiese in Unterstrass werden rund 70 Wohnungen im kommunalen Wohnungsbau erstellt. Die dazu nötige Umzonung des unteren Teils von der Freihalte in die Wohnzone wurde mit 69,3 Prozent angenommen.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	20 655
Alter in Jahren	
0–19	15,6%
20–64	69,7%
65–79	9,5%
80 und mehr	5,3%
Ausländeranteil	25,6%
nach Nationalität	
Deutschland	32,7%
Italien	9,6%
Serbien und Montenegro	5,1%
Portugal	4,0%
Übrige Staaten	48,6%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	1,9%
Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1998	485
Wanderungssaldo seit 1998	-96
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	86
Privathaushalte 2000	11 036
Einpersonenhaushalte	53,0%
Paare ohne Kinder	22,0%
Paare mit Kindern	13,0%
Einelternhaushalte	4,5%
Haushalte nicht verwandter Personen	6,2%
Übrige Privathaushalte	1,3%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



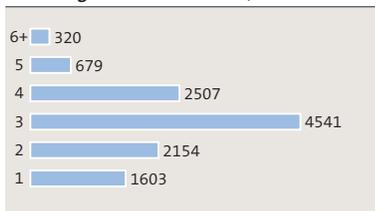
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	274
Primarstufe	841
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	236
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	15,9%
Berufslehre	27,2%
Maturitätsschule	10,7%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	12,3%
Universität, Hochschule	16,1%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	2 767
Wohngebäude	2 073
Einfamilienhäuser	24,3%
Mehrfamilienhäuser	52,3%
Übrige Wohngebäude	23,4%
Wohnungsbestand 2008	11 804
Baugenossenschaftswohnungen	25,1%
Eigentumswohnungen	4,7%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	245
Leerwohnungsziffer 2009	0,01

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

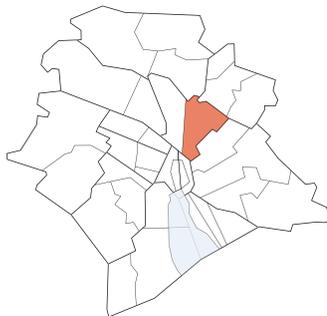
Gesamtfläche (ha) 2008	246,1
Gebäude	18,6%
Hausumschwung, Gartenanlagen	40,2%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	15,0%
Strassen, Wege, Bahngebiet	21,7%
Wiesen, Äcker	2,3%
Wald	0,1%
Gewässer	2,1%
Bauzone (ha) 2008	191,9

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	11 368
Erwerbstätigenquote 2000	56,6%
Arbeitslose 2008	255
Arbeitsstätten 2008	1 218
2. Sektor	8,8%
3. Sektor	91,2%
Beschäftigte 2008	10 268
2. Sektor	7,1%
3. Sektor	92,9%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	28,7%
römisch-katholisch	31,3%
andere/keine	40,0%



QUARTIER OBERSTRASS

Universität Irchel

Oberstrass liegt am oberen Sonnenhang des Zürichbergs und verfügt über beträchtliche Waldanteile. Auf dem Areal der früheren Landwirtschaftsschule Strickhof stehen heute das Staatsarchiv sowie die Universität Irchel mit verschiedenen naturwissenschaftlichen Abteilungen.

Spazierkarte

Zeugen einer regen Bautätigkeit am Anfang des 20. Jahrhunderts sind die vielen Jugendstilhäuser. Oberstrass war auch vielen Künstlern Heimat. So lebten beispielsweise James Joyce, Ricarda Huch und Heinrich Federer in diesem ruhigen und gehobenen Wohnquartier. Der Quartierverein hat zu seinem 111-Jahr-Jubiläum 2008 der Bevölkerung von Oberstrass eine Spazierkarte durchs Quartier geschenkt. Der Weg führt an markanten Gebäuden, an historischen Begebenheiten und auch an der einen oder anderen Kuriosität vorbei.

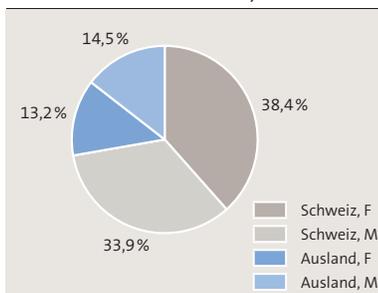
Freiwilligen-Award

Auch 2008 waren der «Oberstrass Märt» und das vom Verein IG Stolzewiese organisierte «Stolze Openair» wieder Höhepunkte im Quartierleben. Im Theater Rigiblick wurde 2008 erstmals der «Freiwilligen-Award» für den Kreis 6 (Gruppen- und Einzelgewinner) verliehen.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	10 102
Alter in Jahren	
0–19	14,1%
20–64	70,0%
65–79	10,3%
80 und mehr	5,7%
Ausländeranteil nach Nationalität	27,7%
Deutschland	44,6%
Italien	6,5%
Österreich	4,9%
Frankreich	3,7%
Übrige Staaten	45,9%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	2,0%
Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1998	45
Wanderungssaldo seit 1998	150
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	64
Privathaushalte 2000	5 244
Einpersonenhaushalte	55,7%
Paare ohne Kinder	21,1%
Paare mit Kindern	13,3%
Einelternhaushalte	3,3%
Haushalte nicht verwandter Personen	5,5%
Übrige Privathaushalte	1,0%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



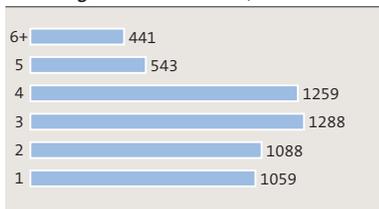
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	103
Primarstufe	330
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	53
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	11,6%
Berufslehre	21,0%
Maturitätsschule	13,1%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	13,1%
Universität, Hochschule	26,4%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	1 837
Wohngebäude	1 194
Einfamilienhäuser	24,7%
Mehrfamilienhäuser	51,0%
Übrige Wohngebäude	24,3%
Wohnungsbestand 2008	5 678
Baugenossenschaftswohnungen	4,8%
Eigentumswohnungen	12,3%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	49
Leerwohnungsziffer 2009	0,09

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

Gesamtfläche (ha) 2008	263,5
Gebäude	13,1%
Hausumschwung, Gartenanlagen	29,8%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	0,4%
Strassen, Wege, Bahngebiet	10,5%
Wiesen, Äcker	6,5%
Wald	39,3%
Gewässer	0,4%
Bauzone (ha) 2008	129,0

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	5 898
Erwerbstätigenquote 2000	59,5%
Arbeitslose 2008	106
Arbeitsstätten 2008	536
2. Sektor	5,2%
3. Sektor	94,8%
Beschäftigte 2008	5 780
2. Sektor	4,0%
3. Sektor	96,0%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	32,3%
römisch-katholisch	28,3%
andere/keine	39,4%

KREIS 7

Ehemalige Bauerndörfer

Die am Zürichberg gelegenen ehemaligen Bauerngemeinden Fluntern, Hottingen und Hirslanden kamen bereits 1893 zur Stadt Zürich, das etwas weiter entfernte Witikon erst 1934.

Bevorzugte Wohnlage

Der Kreis 7 stellt generell eine bevorzugte Wohnlage dar, wobei die einzelnen Quartiere einen ziemlich unterschiedlichen Charakter aufweisen: Hirslanden und mehrheitlich auch Hottingen sind mit Arbeitsplätzen und Geschäften durchmischte Quartiere mit vorwiegend innerstädtischem Charakter. Fluntern hingegen ist ein fast reines Wohnquartier und Witikon ist sozusagen ein eigenständiger Ort am Oetlisberg, der durch den Waldzug bei der «Schlyfi» von der übrigen Stadt abgetrennt ist.

Parteistärke

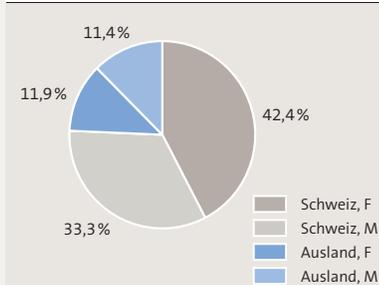
Gemeinderatswahlen		
	2002	2006 ¹
SP	27,8%	29,8%
SVP	15,6%	13,5%
FDP	27,2%	24,8%
CVP	6,8%	6,9%
Grüne	11,1%	12,3%
Übrige	11,4%	12,8%

¹ Wahlkreis neu Kreis 7 und Kreis 8

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	35 240
Alter in Jahren	
0–19	15,1%
20–64	63,5%
65–79	13,7%
80 und mehr	7,7%
Ausländeranteil	24,3%
nach Nationalität	
Deutschland	42,1%
Italien	6,3%
Frankreich	5,6%
Österreich	5,3%
Übrige Staaten	47,3%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	4,4%
Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1998	-1 136
Wanderungssaldo seit 1998	2 609
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	41
Privathaushalte 2000	17 156
Einpersonenhaushalte	51,0%
Paare ohne Kinder	24,3%
Paare mit Kindern	15,2%
Einelternhaushalte	4,1%
Haushalte nicht verwandter Personen	4,2%
Übrige Privathaushalte	1,2%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



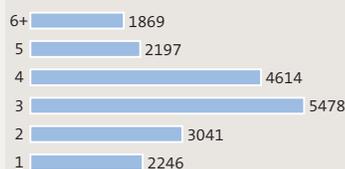
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	367
Primarstufe	1 201
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	301
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	12,2%
Berufslehre	24,9%
Maturitätsschule	10,1%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	14,5%
Universität, Hochschule	22,7%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	7 097
Wohngebäude	4 481
Einfamilienhäuser	29,9%
Mehrfamilienhäuser	50,4%
Übrige Wohngebäude	19,8%
Wohnungsbestand 2008	19 445
Baugenossenschaftswohnungen	3,5%
Eigentumswohnungen	14,9%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	852
Leerwohnungsziffer 2009	0,08

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

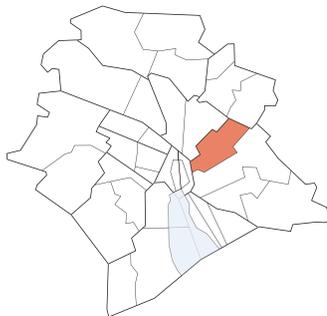
Gesamtfläche (ha) 2008	1 501,7
Gebäude	7,8%
Hausumschwung, Gartenanlagen	21,6%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	3,7%
Strassen, Wege, Bahngebiet	8,7%
Wiesen, Äcker	15,3%
Wald	42,5%
Gewässer	0,5%
Bauzone (ha) 2008	551,0

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	18 604
Erwerbstätigenquote 2000	55,0%
Arbeitslose 2008	292
Arbeitsstätten 2008	2 172
2. Sektor	6,3%
3. Sektor	93,7%
Beschäftigte 2008	23 558
2. Sektor	3,8%
3. Sektor	96,2%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	34,1%
römisch-katholisch	27,4%
andere/keine	38,5%



QUARTIER FLUNTERN

Alte Villen und moderne Neubauten

Fluntern wird von ruhigen und schönen Wohnlagen dominiert. Im oberen Teil befinden sich viele alte Villen, im unteren Quartierteil das Universitäts-spital und verschiedene Hochschulinstitute. Vermehrt wird die alte Bau-substanz durchsetzt mit modernen Eigentums-wohnungen. Das Quartier grenzt unmittelbar an den Grüngürtel von Adlisberg und Zürichberg.

Publikumsmagnet Zoo

Rund 3500 Tiere, die dem madagassischen Regenwald nachempfundene Masoala-Halle, Führungen, Anlässe und Seminare lockten 2008 fast 1,8 Millionen Besucherinnen und Besucher in den Zoo.

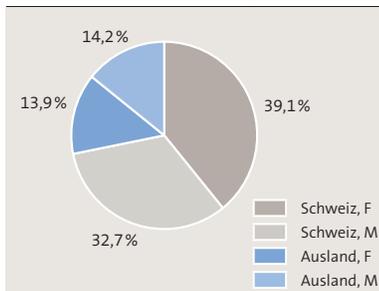
Mit dem ÖV zum Zoo

Immer wieder Thema ist die Verkehrssituation rund um den Zoo. Zum Ausbau des öffentlichen Verkehrs existieren diverse Konzepte und Ideen. Der Zoo lancierte 2008 das Projekt einer Luftseilbahn vom Bahnhof Stettbach zum Zoo. Eine Volksinitiative für eine Tramlinienverlängerung bis zum Zooeingang wurde dagegen im November 2008 in der Volksabstimmung abgelehnt.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	7542
Alter in Jahren	
0–19	15,2%
20–64	65,6%
65–79	13,1%
80 und mehr	6,2%
Ausländeranteil	28,2%
nach Nationalität	
Deutschland	47,1%
Frankreich	6,5%
Italien	5,3%
Österreich	5,1%
Übrige Staaten	45,0%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	3,7%
Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1998	27
Wanderungssaldo seit 1998	243
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	36
Privathaushalte 2000	3589
Einpersonenhaushalte	49,9%
Paare ohne Kinder	25,6%
Paare mit Kindern	15,7%
Einelternhaushalte	3,3%
Haushalte nicht verwandter Personen	4,3%
Übrige Privathaushalte	1,2%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



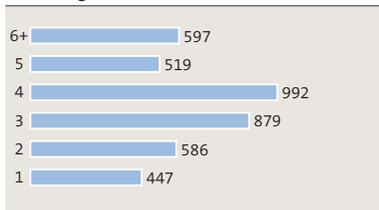
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	75
Primarstufe	242
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	48
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	9,7%
Berufslehre	19,8%
Maturitätsschule	12,6%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	13,5%
Universität, Hochschule	29,7%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	1802
Wohngebäude	1008
Einfamilienhäuser	34,0%
Mehrfamilienhäuser	49,0%
Übrige Wohngebäude	17,0%
Wohnungsbestand 2008	4020
Baugenossenschaftswohnungen	3,2%
Eigentumswohnungen	20,7%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	268
Leerwohnungsziffer 2009	0,10

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

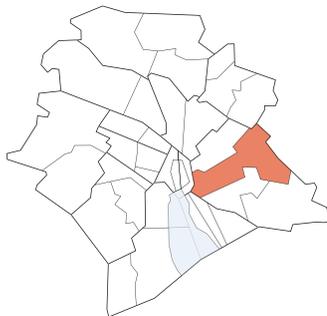
Gesamtfläche (ha) 2008	284,4
Gebäude	11,4%
Hausumschwung, Gartenanlagen	33,1%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	6,2%
Strassen, Wege, Bahngebiet	11,8%
Wiesen, Äcker	12,0%
Wald	25,3%
Gewässer	0,1%
Bauzone (ha) 2008	160,8

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	4084
Erwerbstätigenquote 2000	55,9%
Arbeitslose 2008	50
Arbeitsstätten 2008	411
2. Sektor	5,4%
3. Sektor	94,6%
Beschäftigte 2008	10315
2. Sektor	1,7%
3. Sektor	98,3%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	32,2%
römisch-katholisch	27,6%
andere/keine	40,1%



QUARTIER HOTTINGEN

Ort bedeutender öffentlicher Einrichtungen

Der untere Teil Hottingens ist stark durchgrünt und geprägt von älteren Wohnbauten und Villen. Der obere Teil besteht mehrheitlich aus Wald. Hottingen beherbergt das Kinderspital, das Schauspielhaus und weitere kleinere Bühnen wie auch Galerien und Buchhandlungen. Das Quartier zeichnet sich insgesamt durch ein vielfältiges Kulturangebot aus. Das Gemeinschaftszentrum Hottingen bietet zudem ein vielfältiges soziokulturelles Angebot für Jung und Alt.

Hotelbau durch Stararchitekt

International bekannt ist das Hotel «Dolder Grand», das seit 1899 Gäste aus aller Herren Ländern empfängt. Das Hotel wurde nach den Plänen des Stararchitekten Norman Foster total umgebaut und ist im Frühling 2008 eingeweiht worden. Lokal bekannt ist «der Dolder» auch als Schwimmbad und Eisbahn.

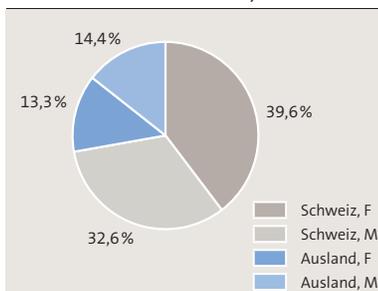
Hoher Besuch

Der Gesamtstadtrat besucht jedes Jahr zwei Quartiere. Im Juni 2008 war Hottingen an der Reihe. Nach einem Quartierrundgang wurden die Mitglieder des Stadtrates vom Vorstand des Quartiervereins und von Quartierbewohnerinnen und -bewohnern über die wichtigsten Anliegen und Probleme, aber auch über positive Entwicklungen im Quartier informiert.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	10 548
Alter in Jahren	
0–19	15,1%
20–64	68,7%
65–79	10,6%
80 und mehr	5,6%
Ausländeranteil	27,8%
nach Nationalität	
Deutschland	40,9%
USA	7,6%
Italien	5,9%
Frankreich	5,3%
Übrige Staaten	49,9%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	3,0%
Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1998	-91
Wanderungssaldo seit 1998	399
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	40
Privathaushalte 2000	5 141
Einpersonenhaushalte	54,4%
Paare ohne Kinder	20,3%
Paare mit Kindern	14,4%
Einelternhaushalte	4,2%
Haushalte nicht verwandter Personen	5,4%
Übrige Privathaushalte	1,2%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



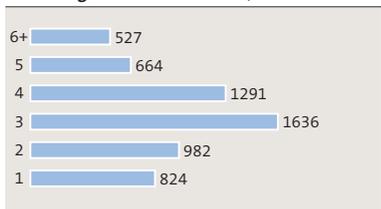
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	103
Primarstufe	309
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	81
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	11,8%
Berufslehre	21,8%
Maturitätsschule	11,0%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	14,8%
Universität, Hochschule	24,6%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	2 153
Wohngebäude	1 314
Einfamilienhäuser	22,0%
Mehrfamilienhäuser	47,2%
Übrige Wohngebäude	30,8%
Wohnungsbestand 2008	5 924
Baugenossenschaftswohnungen	–
Eigentumswohnungen	15,5%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	186
Leerwohnungsziffer 2009	0,03

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

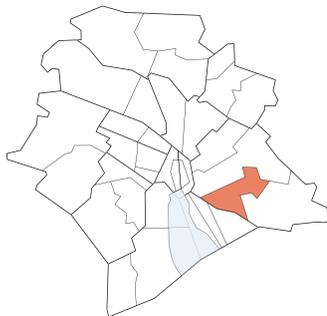
Gesamtfläche (ha) 2008	505,3
Gebäude	7,6%
Hausumschwung, Gartenanlagen	17,6%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	5,0%
Strassen, Wege, Bahngebiet	8,3%
Wiesen, Äcker	13,2%
Wald	48,0%
Gewässer	0,4%
Bauzone (ha) 2008	155,4

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	6 022
Erwerbstätigenquote 2000	59,4%
Arbeitslose 2008	112
Arbeitsstätten 2008	986
2. Sektor	5,0%
3. Sektor	95,0%
Beschäftigte 2008	8 829
2. Sektor	3,8%
3. Sektor	96,2%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	31,8%
römisch-katholisch	25,9%
andere/keine	42,2%



QUARTIER HIRSLANDEN

Bauliche Vielfalt

Baulich ist Hirslanden ein vielfältiges Quartier: Vorstadt aus dem späten 19. und dem 20. Jahrhundert an der Grenze zu Hottingen, grosstädtisches Gepräge mit geschlossener Überbauung entlang der Forchstrasse. Südlich davon, entlang des Wildbachs entfaltet sich ein Gewerbegebiet. Im oberen Quartierteil prägen ältere Ein- und Mehrfamilienhäuser und grosse Friedhöfe das Bild.

Spitäler prägen

Im Balgristquartier im oberen Hirslanden sind vier wichtige Spitäler domiziliert, die sich baulich stetig im Weiterausbau befinden, was das Quartier stark prägt. Bei vielen Haltestellen des öffentlichen Verkehrs findet sich ein vielfältiges Ladenangebot. Entlang der Forchstrasse ist zudem eine «Meile» mit Inneneinrichtungsgeschäften entstanden.

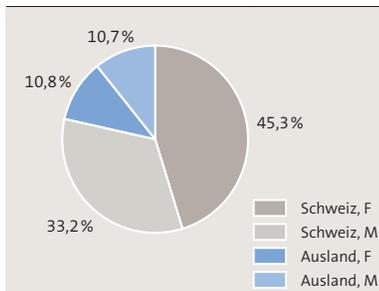
Zweiter Quartiergartentag

Was in England längst Tradition ist, fand nun bereits zum zweiten Mal im Quartier Hirslanden statt: Am Samstag, 31. Mai 2008, öffneten Private für die Quartierbevölkerung ihre Gärten. Nebst Führungen durch die Anlagen gaben Fachleute Tipps zur Gartenpflege, und im Quartiertreff fand eine Pflanzenbörse statt.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	6967
Alter in Jahren	
0–19	13,5%
20–64	65,4%
65–79	11,8%
80 und mehr	9,3%
Ausländeranteil	21,5%
nach Nationalität	
Deutschland	43,8%
Italien	7,1%
Österreich	6,1%
USA	3,9%
Übrige Staaten	44,1%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	4,0%
Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1998	-340
Wanderungssaldo seit 1998	605
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	72
Privathaushalte 2000	3625
Einpersonenhaushalte	55,0%
Paare ohne Kinder	21,0%
Paare mit Kindern	13,3%
Einelternhaushalte	4,6%
Haushalte nicht verwandter Personen	5,0%
Übrige Privathaushalte	1,1%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



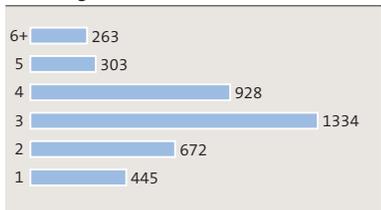
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	67
Primarstufe	233
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	59
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	13,9%
Berufslehre	25,9%
Maturitätsschule	9,0%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	15,3%
Universität, Hochschule	20,6%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	1215
Wohngebäude	839
Einfamilienhäuser	23,7%
Mehrfamilienhäuser	49,6%
Übrige Wohngebäude	26,7%
Wohnungsbestand 2008	3945
Baugenossenschaftswohnungen	6,1%
Eigentumswohnungen	8,6%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	56
Leerwohnungsziffer 2009	0,10

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

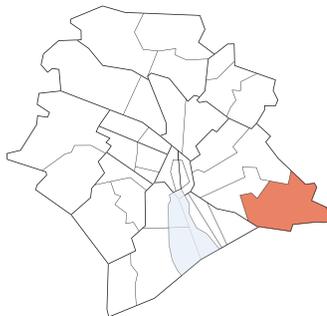
Gesamtfläche (ha) 2008	219,7
Gebäude	7,9%
Hausumschwung, Gartenanlagen	21,7%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	0,6%
Strassen, Wege, Bahngebiet	9,6%
Wiesen, Äcker	4,1%
Wald	54,9%
Gewässer	1,1%
Bauzone (ha) 2008	75,9

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	3800
Erwerbstätigenquote 2000	56,1%
Arbeitslose 2008	61
Arbeitsstätten 2008	483
2. Sektor	7,5%
3. Sektor	92,5%
Beschäftigte 2008	2920
2. Sektor	9,2%
3. Sektor	90,8%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	35,0%
römisch-katholisch	27,7%
andere/keine	37,3%



QUARTIER WITIKON

Gute Aussicht

Witikon ist eine bevorzugte Wohnlage. Die Hanglage am Adlisberg eröffnet eine gute Aussicht auf den Zürichsee und das Limmattal. Die Bausubstanz des Quartiers stammt vorwiegend aus den Fünfziger- bis Siebzigerjahren. Entsprechend gross sind zurzeit die baulichen Veränderungen. Sind es im oberen Teil des Quartiers eher Neubauten und Sanierungen von grösseren Siedlungen, werden im unteren Teil an der Drusbergstrasse immer mehr alte Einfamilienhäuser durch neue ersetzt. Damit wird auch eine spürbare Verjüngung des Quartiers einhergehen.

Kultur und Geselligkeit

Witikon verfügt nicht nur über aktive Quartierorganisationen, sondern auch über ganz besondere Räumlichkeiten: So etwa die «Kulturscheune Eierbrecht», wo der Kulturverein im Sommer regelmässig kulturelle Veranstaltungen aller Art durchführt, oder das «Segetenhaus», ein Natur-Erlebnis-Haus am Stadt- und Waldrand, das öffentlich genutzt werden kann.

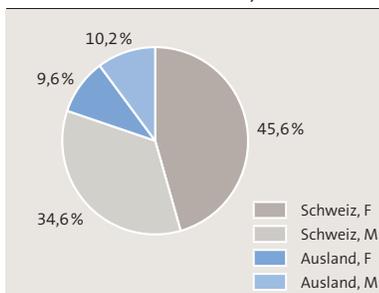
Fit und beweglich

Im Waldstück «Hau» wurde eine neue Finnenbahn mit integriertem Vita Parcours gebaut und am 24. Oktober 2008 in festlichem Rahmen eingeweiht. Seither sind die Witikerinnen und Witiker besonders fit und beweglich.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	10 183
Alter in Jahren	
0–19	16,3%
20–64	55,2%
65–79	18,7%
80 und mehr	9,8%
Ausländeranteil	19,8%
nach Nationalität	
Deutschland	37,3%
Italien	7,4%
Frankreich	7,2%
Österreich	5,9%
Übrige Staaten	48,2%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	6,6%
Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1998	-732
Wanderungssaldo seit 1998	1362
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	36
Privathaushalte 2000	4801
Einpersonenhaushalte	45,2%
Paare ohne Kinder	30,1%
Paare mit Kindern	17,2%
Einelternhaushalte	4,2%
Haushalte nicht verwandter Personen	2,2%
Übrige Privathaushalte	1,1%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



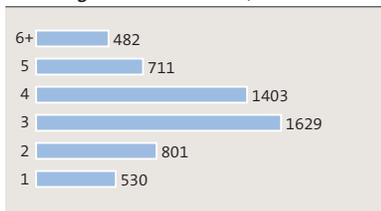
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	122
Primarstufe	417
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	113
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	13,2%
Berufslehre	31,3%
Maturitätsschule	8,1%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	14,4%
Universität, Hochschule	16,9%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	1927
Wohngebäude	1320
Einfamilienhäuser	38,5%
Mehrfamilienhäuser	55,1%
Übrige Wohngebäude	6,4%
Wohnungsbestand 2008	5556
Baugenossenschaftswohnungen	5,5%
Eigentumswohnungen	14,4%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	342
Leerwohnungsziffer 2009	0,11

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

Gesamtfläche (ha) 2008	492,4
Gebäude	5,9%
Hausumschwung, Gartenanlagen	18,9%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	2,2%
Strassen, Wege, Bahngebiet	6,9%
Wiesen, Äcker	24,3%
Wald	41,3%
Gewässer	0,5%
Bauzone (ha) 2008	158,9

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	4698
Erwerbstätigenquote 2000	48,8%
Arbeitslose 2008	69
Arbeitsstätten 2008	292
2. Sektor	9,9%
3. Sektor	90,1%
Beschäftigte 2008	1494
2. Sektor	8,0%
3. Sektor	92,0%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	37,2%
römisch-katholisch	28,6%
andere/keine	34,2%

KREIS 8

Beliebtes Wohnquartier

Charakteristisch für Riesbach, wie der Kreis 8 auch genannt wird, war früher ein Nebeneinander von Fabriken, Villen und Mietshäusern. Der Kreis 8 ist eines der beliebtesten Wohngebiete der Stadt. Die Entwicklung zum Trendquartier insbesondere im Seefeld und im Mühlebach zeigt aber auch seine negativen Seiten in Form von stark steigenden Mietpreisen. Der Wunsch nach einer guten sozialen Durchmischung steht der sprichwörtlich gewordenen «Seefeldisierung» entgegen.

Ein lebendiger Stadtkreis

Noch immer gehören die Quartiere Seefeld und Mühlebach zu den lebendigsten der Stadt: Die urbane Vielfalt entlang der Seefeldstrasse, die sich wie eine Perlenschnur durch das Quartier zieht, ist durch immer wieder neue trendige Restaurants und Bars, traditionelle und modische Geschäfte sowie durch eine gute Quartiersversorgung geprägt. Das Quartier Weinegg ist dagegen ein ruhiges und gehobenes Wohnquartier.

Parteistärke

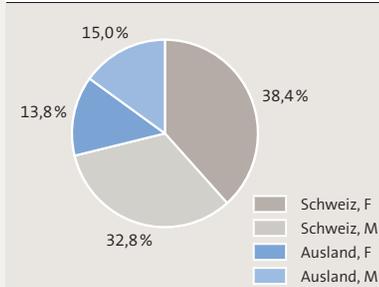
Gemeinderatswahlen		
	2002	2006 ¹
SP	34,5%	29,8%
SVP	11,6%	13,5%
FDP	22,7%	24,8%
CVP	3,0%	6,9%
Grüne	12,9%	12,3%
Übrige	15,3%	12,8%

¹ Wahlkreis neu Kreis 7 und Kreis 8

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	15 315
Alter in Jahren	
0–19	12,5%
20–64	72,5%
65–79	9,8%
80 und mehr	5,2%
Ausländeranteil	28,8%
nach Nationalität	
Deutschland	35,3%
Italien	7,5%
USA	5,5%
Grossbritannien	5,0%
Übrige Staaten	51,6%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	–0,3%
Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1998	–253
Wanderungssaldo seit 1998	204
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	53
Privathaushalte 2000	8 873
Einpersonenhaushalte	61,1%
Paare ohne Kinder	18,5%
Paare mit Kindern	10,7%
Einelternhaushalte	3,7%
Haushalte nicht verwandter Personen	4,9%
Übrige Privathaushalte	1,1%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	167
Primarstufe	403
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	90
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	15,0%
Berufslehre	25,4%
Maturitätsschule	9,3%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	15,1%
Universität, Hochschule	19,9%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	2 722
Wohngebäude	1 539
Einfamilienhäuser	14,0%
Mehrfamilienhäuser	48,0%
Übrige Wohngebäude	38,0%
Wohnungsbestand 2008	9 882
Baugenossenschaftswohnungen	1,9%
Eigentumswohnungen	8,5%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	258
Leerwohnungsziffer 2009	0,08

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

Gesamtfläche (ha) 2008	480,7
Gebäude	11,7%
Hausumschwung, Gartenanlagen	22,9%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	6,9%
Strassen, Wege, Bahngebiet	11,0%
Wiesen, Äcker	7,6%
Wald	3,2%
Gewässer	36,7%
Bauzone (ha) 2008	214,7

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	9 586
Erwerbstätigenquote 2000	61,8%
Arbeitslose 2008	207
Arbeitsstätten 2008	2 375
2. Sektor	5,3%
3. Sektor	94,7%
Beschäftigte 2008	22 928
2. Sektor	4,5%
3. Sektor	95,5%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	29,3%
römisch-katholisch	29,6%
andere/keine	41,1%



QUARTIER SEEFELD

Beliebte Seeanlage

Das Blockrandquartier aus dem 19. Jahrhundert erstreckt sich von der Falkenstrasse hinter dem Opernhaus bis zum Bahnhof Tiefenbrunnen. Die Quaianlagen, der Hafen Riesbach, das Zürichhorn bis zum China-Garten und das Strandbad Tiefenbrunnen bilden eine zusammenhängende Grünfläche und sind bei Jung und Alt beliebt. Beim Hafen Riesbach beherbergt ein architektonisch markanter, farbig leuchtender Glaspavillon ein Kleinrestaurant.

Neue Qualität

Horn-, Wild- und Nebelbach fließen durchs Quartier zum See. Dies ist allerdings nur an einigen Stellen erkennbar und oft prägt eine rigorose Verbauung das Bild. In Umsetzung des städtischen Bachkonzepts wurde der Hornbach zwischen Seefeld- und Dufourstrasse naturnah gestaltet. Treppen ermöglichen zudem den Zugang zum Wasser.

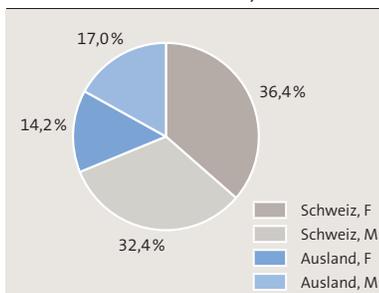
Bauliche Dynamik am Rand

Das neue Gebäude in der Tramenschlaufe Tiefenbrunnen gibt dem Stadtstrand einen neuen Akzent. Die SBB haben Pläne zur weiteren Überbauung des Bahnhofareals. Das durch Kanton und Stadt in Vorbereitung stehende «Leitbild Seebecken» dürfte dem Gebiet Tiefenbrunnen neue Impulse geben.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	4 863
Alter in Jahren	
0–19	9,9%
20–64	76,1%
65–79	9,7%
80 und mehr	4,3%
Ausländeranteil	31,2%
nach Nationalität	
Deutschland	34,2%
Italien	7,4%
Grossbritannien	6,3%
USA	5,8%
Übrige Staaten	55,5%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	–4,4%
Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1998	151
Wanderungssaldo seit 1998	–375
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	69
Privathaushalte 2000	3 222
Einpersonenhaushalte	66,1%
Paare ohne Kinder	17,2%
Paare mit Kindern	7,2%
Einelternhaushalte	2,9%
Haushalte nicht verwandter Personen	5,5%
Übrige Privathaushalte	1,1%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



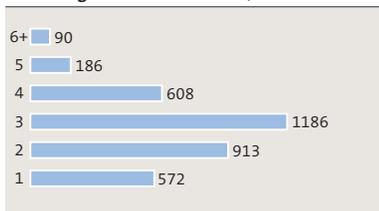
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	48
Primarstufe	101
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	23
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	14,0%
Berufslehre	25,2%
Maturitätsschule	9,7%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	15,6%
Universität, Hochschule	21,7%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	770
Wohngebäude	451
Einfamilienhäuser	1,6%
Mehrfamilienhäuser	44,1%
Übrige Wohngebäude	54,3%
Wohnungsbestand 2008	3 555
Baugenossenschaftswohnungen	0,3%
Eigentumswohnungen	5,0%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	34
Leerwohnungsziffer 2009	0,03

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

Gesamtfläche (ha) 2008	245,4
Gebäude	6,4%
Hausumschwung, Gartenanlagen	8,2%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	3,8%
Strassen, Wege, Bahngebiet	9,4%
Wiesen, Äcker	0,8%
Wald	0,0%
Gewässer	71,4%
Bauzone (ha) 2008	50,1

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	3 296
Erwerbstätigenquote 2000	65,9%
Arbeitslose 2008	78
Arbeitsstätten 2008	986
2. Sektor	5,0%
3. Sektor	95,0%
Beschäftigte 2008	8 309
2. Sektor	4,6%
3. Sektor	95,4%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	27,7%
römisch-katholisch	29,7%
andere/keine	42,6%



QUARTIER MÜHLEBACH

Hohe Wohnqualität

Das schmale, aber lang gezogene Mühlebachquartier ist ein durchmischtes Quartier mit Arbeitsplätzen, Hotels und Wohnungen. Es ist eines der kleinsten Quartiere der Stadt und entstand erst 1971 mit der Dreiteilung des Kreises 8. Das Quartier Mühlebach ist hinter dem Bahnhof Stadelhofen zentral gelegen und verfügt über eine hohe Wohnqualität.

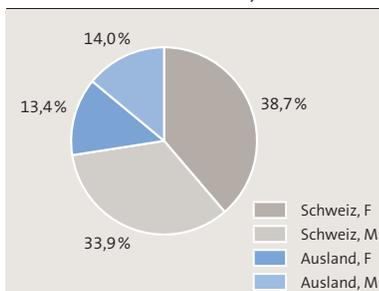
Denkmalgeschützte Villen

An der Zollikerstrasse liegen der Botanische Garten sowie weitere Grünflächen und Parkanlagen mit denkmalgeschützten Villen. Bekannt sind namentlich die Villa Bleuler, die seit dem Umbau von 1991 bis 1993 das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft beherbergt, die Villa Patumbah und die Villa Brandt. An der Zollikerstrasse 126/128 wurde das 1973 erstellte, markante Haus Abraham total saniert.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	5 491
Alter in Jahren	
0–19	12,0%
20–64	74,2%
65–79	9,4%
80 und mehr	4,4%
Ausländeranteil nach Nationalität	27,4%
Deutschland	35,9%
Italien	9,0%
USA	6,0%
Grossbritannien	5,8%
Übrige Staaten	51,1%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	0,5%
Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1998	28
Wanderungssaldo seit 1998	2
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	88
Privathaushalte 2000	3 294
Einpersonenhaushalte	61,9%
Paare ohne Kinder	17,6%
Paare mit Kindern	10,2%
Einelternhaushalte	4,3%
Haushalte nicht verwandter Personen	4,9%
Übrige Privathaushalte	1,1%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



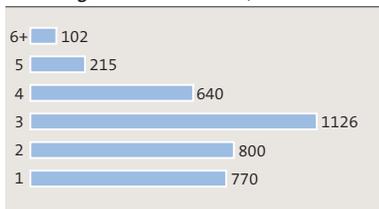
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	56
Primarstufe	136
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	27
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	14,4%
Berufslehre	24,9%
Maturitätsschule	8,7%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	15,9%
Universität, Hochschule	20,9%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	848
Wohngebäude	516
Einfamilienhäuser	8,9%
Mehrfamilienhäuser	46,5%
Übrige Wohngebäude	44,6%
Wohnungsbestand 2008	3 653
Baugenossenschaftswohnungen	1,6%
Eigentumswohnungen	12,0%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	98
Leerwohnungsziffer 2009	0,16

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

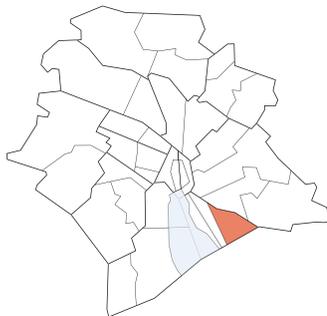
Gesamtfläche (ha) 2008	62,8
Gebäude	28,9%
Hausumschwung, Gartenanlagen	42,3%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	8,1%
Strassen, Wege, Bahngebiet	19,9%
Wiesen, Äcker	0,5%
Wald	0,0%
Gewässer	0,3%
Bauzone (ha) 2008	58,9

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	3 494
Erwerbstätigenquote 2000	62,7%
Arbeitslose 2008	80
Arbeitsstätten 2008	1 016
2. Sektor	5,1%
3. Sektor	94,9%
Beschäftigte 2008	6 990
2. Sektor	6,0%
3. Sektor	94,0%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	29,7%
römisch-katholisch	29,0%
andere/keine	41,3%



QUARTIER WEINEGG

Quartier der Kliniken

Das Quartier Weinegg ist nach dem Hügel nordwestlich der Psychiatrischen Universitätsklinik Burghölzli benannt und ist das Quartier der Spitäler und Kliniken: Neben dem «Burghölzli» befinden sich hier die Schweizerische Epilepsie Klinik, die Universitätsklinik Balgrist, die Schulthess Klinik sowie die Klinik Hirslanden. Unterhalb der Schulthess Klinik im Gebiet Lengg plant der Kanton den Neubau des Kinderspitals.

Wohnen und Freizeit

Weinegg ist aber nicht zu-letzt ein privilegiertes, grünes Wohnquartier mit Villen im unteren und genossenschaftlichen Siedlungen im oberen Teil. Zudem verfügt das Weineggquartier über verschiedene Sportplätze für Fussball und Tennis.

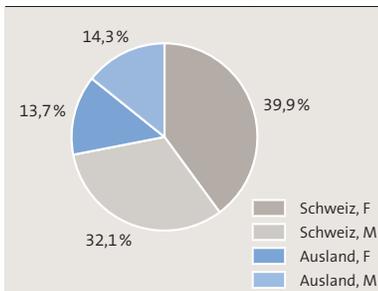
Landschaftliches Juwel

Mit dem Burghölzlihügel befindet sich ein wertvoller, naturnaher Raum mitten im Quartier Weinegg. Die rebenbestandene Burgalpe mit der an ihrem nordwestlichen Ende thronenden Stephansburg stellen weitherum sichtbare, landschaftliche Merkmale dar. Die Stadt Zürich will dort die Durchlässigkeit für die zu Fuss Gehenden verbessern. Um den Quartierhof Weinegg zu erhalten, werden neue Wohnmodelle mit genossenschaftlichen Eigentums- und Mietwohnungen gesucht.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	4961
Alter in Jahren	
0–19	15,7%
20–64	67,1%
65–79	10,3%
80 und mehr	6,9%
Ausländeranteil	28,0%
nach Nationalität	
Deutschland	35,9%
Portugal	7,0%
Italien	5,9%
USA	4,7%
Übrige Staaten	48,0%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	3,0%
Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1998	-432
Wanderungssaldo seit 1998	577
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	32
Privathaushalte 2000	2357
Einpersonenhaushalte	53,2%
Paare ohne Kinder	21,5%
Paare mit Kindern	16,1%
Einelternhaushalte	3,9%
Haushalte nicht verwandter Personen	4,1%
Übrige Privathaushalte	1,3%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



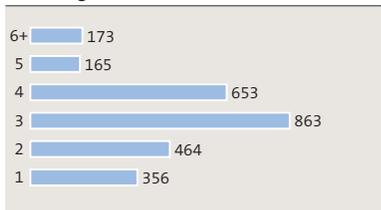
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	63
Primarstufe	166
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	40
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	16,6%
Berufslehre	26,2%
Maturitätsschule	9,7%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	13,7%
Universität, Hochschule	17,0%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	1104
Wohngebäude	572
Einfamilienhäuser	28,3%
Mehrfamilienhäuser	52,4%
Übrige Wohngebäude	19,2%
Wohnungsbestand 2008	2674
Baugenossenschaftswohnungen	4,5%
Eigentumswohnungen	8,3%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	126
Leerwohnungsziffer 2009	0,04

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

Gesamtfläche (ha) 2008	172,4
Gebäude	13,0%
Hausumschwung, Gartenanlagen	36,8%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	10,9%
Strassen, Wege, Bahngebiet	9,9%
Wiesen, Äcker	20,0%
Wald	9,0%
Gewässer	0,4%
Bauzone (ha) 2008	105,8

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	2796
Erwerbstätigenquote 2000	56,5%
Arbeitslose 2008	49
Arbeitsstätten 2008	373
2. Sektor	6,7%
3. Sektor	93,3%
Beschäftigte 2008	7629
2. Sektor	3,0%
3. Sektor	97,0%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	30,4%
römisch-katholisch	30,4%
andere/keine	39,2%

KREIS 9

Vom Dorf zur Stadt

Die Limmattalgemeinden Albisrieden und Altstetten gehören seit 1934 zu Zürich: Aus den ehemaligen Vorortsgemeinden war der Kreis 9 entstanden. Während in Altstetten die ländlichen Bauzeugen bis auf das Studerhaus mehrheitlich verschwunden sind und mit dem Lindengarten in den 1950er Jahren ein neues Quartierzentrum entstand, ist in Albisrieden der alte Dorfkern erhalten geblieben. Daneben bilden auch der Bahnhof Altstetten und das Einkaufszentrum Letzigraben wichtige Zentren.

Wohnen, Freizeit und Industrie

Die Gebiete am Talboden wurden wegen der guten Verkehrsanbindung bereits in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zunehmend mit Industrieanlagen überbaut. Nach dem Zweiten Weltkrieg dominierte an den Hanglagen der Wohnungsbau. Der Kreis 9 ist auch für seine Sport- und Freizeiteinrichtungen bekannt: das Stadion Letzigrund sowie das von Max Frisch erbaute Freibad Letzigraben.

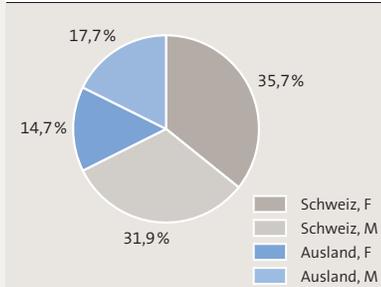
Parteistärke

Gemeinderatswahlen		
	2002	2006
SP	32,6%	33,0%
SVP	24,4%	24,8%
FDP	11,4%	9,5%
CVP	8,5%	8,9%
Grüne	6,5%	7,2%
Übrige	16,6%	16,6%

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	47 295
Alter in Jahren	
0–19	15,3%
20–64	65,4%
65–79	13,0%
80 und mehr	6,4%
Ausländeranteil	32,4%
nach Nationalität	
Deutschland	16,1%
Italien	15,5%
Portugal	10,9%
Serbien und Montenegro	10,0%
Übrige Staaten	47,5%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	7,0%
Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1998	78
Wanderungssaldo seit 1998	3 013
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	57
Privathaushalte 2000	23 067
Einpersonenhaushalte	47,8%
Paare ohne Kinder	26,1%
Paare mit Kindern	17,7%
Einelternhaushalte	4,8%
Haushalte nicht verwandter Personen	2,6%
Übrige Privathaushalte	1,0%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	715
Primarstufe	1 928
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	671
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	25,2%
Berufslehre	34,8%
Maturitätsschule	5,0%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	8,5%
Universität, Hochschule	5,2%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	6 028
Wohngebäude	3 799
Einfamilienhäuser	27,3%
Mehrfamilienhäuser	58,0%
Übrige Wohngebäude	14,6%
Wohnungsbestand 2008	25 355
Baugenossenschaftswohnungen	24,8%
Eigentumswohnungen	5,5%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	2 358
Leerwohnungsziffer 2009	0,03

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

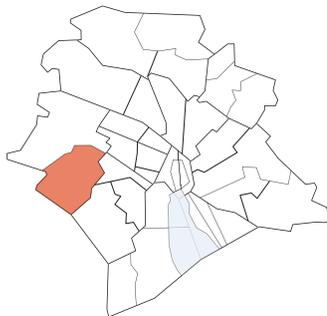
Gesamtfläche (ha) 2008	1 207,0
Gebäude	11,3%
Hausumschwung, Gartenanlagen	29,7%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	6,3%
Strassen, Wege, Bahngebiet	12,1%
Wiesen, Äcker	9,5%
Wald	30,0%
Gewässer	1,2%
Bauzone (ha) 2008	574,6

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	23 325
Erwerbstätigenquote 2000	51,9%
Arbeitslose 2008	776
Arbeitsstätten 2008	2 220
2. Sektor	15,9%
3. Sektor	84,1%
Beschäftigte 2008	40 147
2. Sektor	11,3%
3. Sektor	88,7%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	25,2%
römisch-katholisch	36,1%
andere/keine	38,7%



QUARTIER ALBISRIEDEN

Ruhiges Wohnquartier

Albisrieden ist ein an vielen Orten ruhiges Wohnquartier mit vielen genossenschaftlichen Wohnbauten. Eine grosse Qualität Albisriedens sind die vielen Grün- und Freiflächen sowie die unmittelbar an das Quartier angrenzenden Naherholungsgebiete rund um den Üetliberg.

Siemens und Viehschau

Jeweils am letzten Samstag im September findet beim Albisriederhaus die Albisrieder Bezirksviehschau statt – ein weit über die Quartiergrenzen hinweg bekanntes Fest. Auch beliebt ist die alljährliche «Moschtete». Als Kontrapunkt zu diesen Relikten bäurischer Kultur befindet sich der Schweizer Hauptsitz des Industrie- und Technologiekonzerns Siemens in Albisrieden.

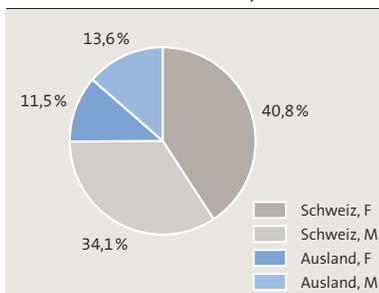
In Albisrieden wird gebaut

Die Wohn- und Geschäftsüberbauung A-Park wurde 2008 fertiggestellt. Nebst 60 Wohnungen sind Kindergarten, Tageshort, eine Pflegewohngruppe, Gewerbe- und Ladenlokale sowie Praxisräume in die Siedlung integriert. Ebenfalls gut 60 Wohnungen entstanden auf dem Areal Stoo. Im November stimmte das Zürcher Stimmvolk der Zonenplanänderung im Zollfreilager zu. Es soll ein gemischt genutzter Stadtteil mit rund 1000 Wohnungen entstehen.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	17 555
Alter in Jahren	
0–19	13,7%
20–64	62,8%
65–79	14,8%
80 und mehr	8,6%
Ausländeranteil nach Nationalität	25,1%
Deutschland	22,2%
Italien	16,4%
Portugal	7,9%
Serbien und Montenegro	7,5%
Übrige Staaten	46,0%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	6,1%
Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1998	- 652
Wanderungssaldo seit 1998	1 659
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	66
Privathaushalte 2000	8 737
Einpersonenhaushalte	49,5%
Paare ohne Kinder	26,6%
Paare mit Kindern	15,7%
Einelternhaushalte	4,9%
Haushalte nicht verwandter Personen	2,4%
Übrige Privathaushalte	0,9%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



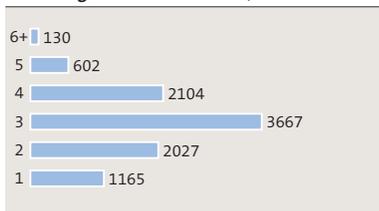
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	230
Primarstufe	609
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	203
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	22,3%
Berufslehre	37,7%
Maturitätsschule	5,1%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	9,6%
Universität, Hochschule	5,8%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	2 377
Wohngebäude	1 607
Einfamilienhäuser	29,2%
Mehrfamilienhäuser	57,2%
Übrige Wohngebäude	13,6%
Wohnungsbestand 2008	9 695
Baugenossenschaftswohnungen	31,7%
Eigentumswohnungen	10,3%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	942
Leerwohnungsziffer 2009	0,03

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

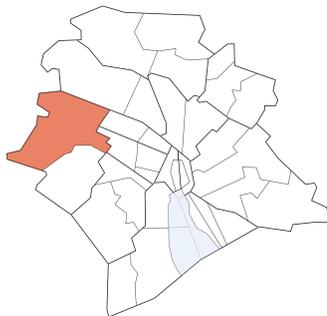
Gesamtfläche (ha) 2008	460,1
Gebäude	9,5%
Hausumschwung, Gartenanlagen	26,6%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	3,4%
Strassen, Wege, Bahngebiet	7,9%
Wiesen, Äcker	10,7%
Wald	41,6%
Gewässer	0,4%
Bauzone (ha) 2008	189,2

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	8 057
Erwerbstätigenquote 2000	48,8%
Arbeitslose 2008	245
Arbeitsstätten 2008	636
2. Sektor	16,8%
3. Sektor	83,2%
Beschäftigte 2008	6 693
2. Sektor	12,0%
3. Sektor	88,0%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	29,9%
römisch-katholisch	35,1%
andere/keine	35,0%



QUARTIER ALTSTETTEN

Dreigeteilt

Altstetten wird durch bedeutende Verkehrsachsen in unterschiedlich geprägte Quartierteile unterteilt: Südlich der Eisenbahnlinie befinden sich an den Hanglagen ausgedehnte Wohngebiete. Das Gebiet zwischen Eisenbahn und Autobahn sowie der östliche Teil Altstettens – das Gebiet Letzi – sind von Industrie-, Büro- und Infrastrukturbauten geprägt. Nördlich der Autobahn befindet sich schliesslich das Wohnquartier Grünau.

Stadt in der Stadt

Das Quartier ist mit 29 740 Einwohnerinnen und Einwohnern das grösste. Auch als Arbeitsort ist es bedeutend: In über 1400 Arbeitsstätten arbeiten fast 26 000 Personen. Viele Industriebetriebe sind zwar stillgelegt oder weggezogen. Dafür haben sich Verwaltungszentren der Grossbanken, von Computerfirmen sowie der städtischen Verkehrsbetriebe und der Wasserversorgung angesiedelt.

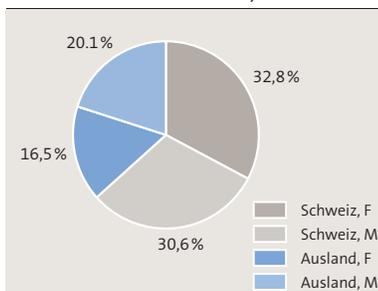
Solarpreis

Die Garderobengebäude der Sportanlagen Juchhof wurden mit einer Solaranlage ausgerüstet. Die Stadt Zürich erhielt 2008 dafür den Solarpreis für Energieanlagen. Im November konnte in der Grünau die neue Freestyle-Halle eröffnet werden. Sie bietet speziell für Streetskating und BMX eine ideale Trainingsplattform.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	29 740
Alter in Jahren	
0–19	16,3%
20–64	66,9%
65–79	11,9%
80 und mehr	5,0%
Ausländeranteil nach Nationalität	36,6%
Italien	15,1%
Deutschland	13,6%
Portugal	12,1%
Serbien und Montenegro	11,1%
Übrige Staaten	48,1%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	7,5%
Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1998	730
Wanderungssaldo seit 1998	1 354
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	53
Privathaushalte 2000	14 330
Einpersonenhaushalte	46,7%
Paare ohne Kinder	25,9%
Paare mit Kindern	19,0%
Einelternhaushalte	4,7%
Haushalte nicht verwandter Personen	2,7%
Übrige Privathaushalte	1,0%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



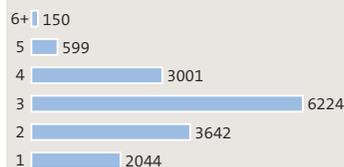
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	485
Primarstufe	1 319
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	468
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	26,9%
Berufslehre	33,1%
Maturitätsschule	4,9%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	7,8%
Universität, Hochschule	4,8%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	3 651
Wohngebäude	2 192
Einfamilienhäuser	26,0%
Mehrfamilienhäuser	58,6%
Übrige Wohngebäude	15,4%
Wohnungsbestand 2008	15 660
Baugenossenschaftswohnungen	20,6%
Eigentumswohnungen	2,5%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	1 416
Leerwohnungsziffer 2009	0,03

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

Gesamtfläche (ha) 2008	746,8
Gebäude	12,5%
Hausumschwung, Gartenanlagen	31,6%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	8,0%
Strassen, Wege, Bahngebiet	14,8%
Wiesen, Äcker	8,7%
Wald	22,8%
Gewässer	1,7%
Bauzone (ha) 2008	385,4

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	15 268
Erwerbstätigenquote 2000	53,7%
Arbeitslose 2008	531
Arbeitsstätten 2008	1 584
2. Sektor	15,5%
3. Sektor	84,5%
Beschäftigte 2008	33 454
2. Sektor	11,2%
3. Sektor	88,8%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	22,5%
römisch-katholisch	36,7%
andere/keine	40,8%

KREIS 10

Am Südhang von Käfer- und Höneggerberg

Wipkingen und Hönegg, die an den Südhängen des Käfer- und Höneggerbergs gelegenen, ehemaligen Bauern- und Winzerdörfer, bilden den Kreis 10. Während Wipkingen ein relativ altes Quartier ist, sind viele Überbauungen in Hönegg erst in den letzten Jahrzehnten entstanden.

Neues Hochschulquartier «Science City»

Auf dem Höneggerberg wird ein moderner Hochschulcampus der ETH entstehen: Wohnhäuser für rund 1000 Personen, eine Sportanlage, ein Gästehaus sowie Einkaufsmöglichkeiten und Restaurants sollen die bestehenden Bauten der ETH ergänzen. Mit einem markanten Lern- und Kongresszentrum soll ausserdem ein architektonisches Wahrzeichen gesetzt werden.

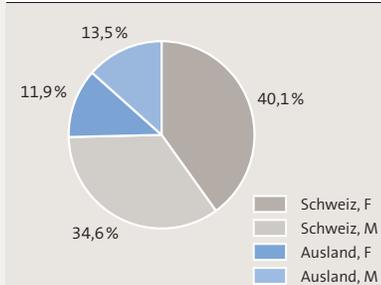
Parteistärke

Gemeinderatswahlen		
	2002	2006
SP	35,9%	35,2%
SVP	18,7%	19,5%
FDP	18,1%	15,2%
CVP	5,7%	8,3%
Grüne	7,7%	9,7%
Übrige	13,9%	12,0%

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	36 686
Alter in Jahren	
0–19	14,3%
20–64	67,1%
65–79	12,0%
80 und mehr	6,6%
Ausländeranteil nach Nationalität	25,4%
Deutschland	30,9%
Italien	11,8%
Serbien und Montenegro	6,7%
Spanien	4,2%
Übrige Staaten	46,6%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	2,8%
Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1998	-449
Wanderungssaldo seit 1998	1438
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	59
Privathaushalte 2000	18 887
Einpersonenhaushalte	49,3%
Paare ohne Kinder	25,6%
Paare mit Kindern	15,1%
Einelternhaushalte	4,1%
Haushalte nicht verwandter Personen	4,8%
Übrige Privathaushalte	1,0%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



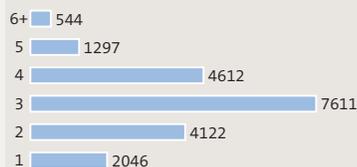
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	471
Primarstufe	1339
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	450
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	17,7%
Berufslehre	31,4%
Maturitätsschule	8,0%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	12,7%
Universität, Hochschule	12,5%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	5 111
Wohngebäude	3 512
Einfamilienhäuser	20,6%
Mehrfamilienhäuser	64,4%
Übrige Wohngebäude	15,0%
Wohnungsbestand 2008	20 232
Baugenossenschaftswohnungen	18,9%
Eigentumswohnungen	10,2%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	1 026
Leerwohnungsziffer 2009	0,04

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

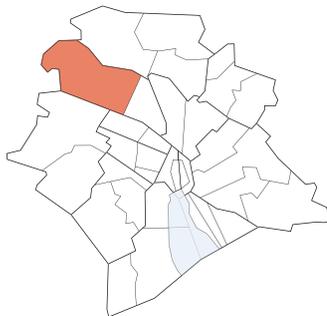
Gesamtfläche (ha) 2008	909,0
Gebäude	9,4%
Hausumschwung, Gartenanlagen	26,8%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	2,5%
Strassen, Wege, Bahngebiet	11,5%
Wiesen, Äcker	18,1%
Wald	29,7%
Gewässer	1,9%
Bauzone (ha) 2008	407,1

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	19 929
Erwerbstätigenquote 2000	55,0%
Arbeitslose 2008	550
Arbeitsstätten 2008	1 144
2. Sektor	12,2%
3. Sektor	87,8%
Beschäftigte 2008	13 437
2. Sektor	8,1%
3. Sektor	91,9%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	31,4%
römisch-katholisch	30,9%
andere/keine	37,7%



QUARTIER HÖNGG

Wohnquartier mit Aussicht

Je weiter oben, umso schöner die Aussicht über die Stadt. Die bevorzugte Wohnlage von Höngg führt dazu, dass hier überdurchschnittlich viele einkommensstarke Haushalte und relativ viele Personen mit Wohneigentum zu finden sind. Dies geht einher mit einem hohen Mietzinsniveau.

Höngger Trauben

Obwohl Höngg grossflächig überbaut ist, werden im städtischen Rebberg am «Chilesteig» noch immer Reben angebaut. Die Trauben werden zum «Zürcher Stadtwein» gekeltert. Das «Wümmetfest» im Oktober bildet denn auch einen Höhepunkt im Höngger Quartierleben.

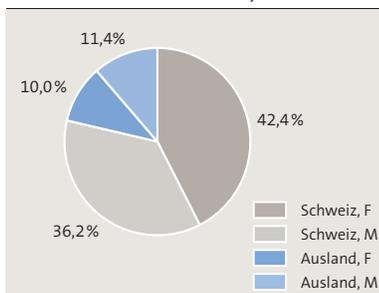
Kontroverse um «Ringling»

Das Projekt «Ringling» im Rütihof weckt immer noch kontroverse Emotionen. Der Gemeinderat stimmte im Januar 2008 den entsprechenden Baurechtsverträgen für die Wohnüberbauung am Grünwald zu. Zudem hat er im November 2008 die von der Dienstabteilung Verkehr vorgeschlagenen Verkehrsmassnahmen am Meierhofplatz genehmigt. Nachdem 2007 das Open Air Zurich auf dem Gelände der ETH Hönggerberg stattgefunden hatte, hat sich die ETH angesichts erster Vorarbeiten für den Bau von Studentenwohnungen auf dem betreffenden Gelände gegen eine Neuaufgabe dieses Anlasses entschieden.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	21 186
Alter in Jahren	
0–19	15,9%
20–64	61,9%
65–79	15,0%
80 und mehr	7,1%
Ausländeranteil nach Nationalität	21,4%
Deutschland	33,7%
Italien	11,9%
Serbien und Montenegro	5,4%
Österreich	4,4%
Übrige Staaten	46,2%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	5,6%
Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1998	-195
Wanderungssaldo seit 1998	1 327
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	45
Privathaushalte 2000	10 518
Einpersonenhaushalte	45,4%
Paare ohne Kinder	30,1%
Paare mit Kindern	16,7%
Einelternhaushalte	3,9%
Haushalte nicht verwandter Personen	2,9%
Übrige Privathaushalte	1,0%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



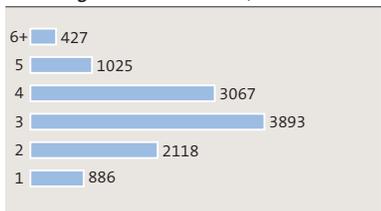
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	317
Primarstufe	903
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	293
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	15,7%
Berufslehre	35,6%
Maturitätsschule	6,5%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	13,5%
Universität, Hochschule	11,7%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	3 306
Wohngebäude	2 203
Einfamilienhäuser	25,0%
Mehrfamilienhäuser	65,4%
Übrige Wohngebäude	9,6%
Wohnungsbestand 2008	11 416
Baugenossenschaftswohnungen	17,8%
Eigentumswohnungen	13,7%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	848
Leerwohnungsziffer 2009	0,07

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

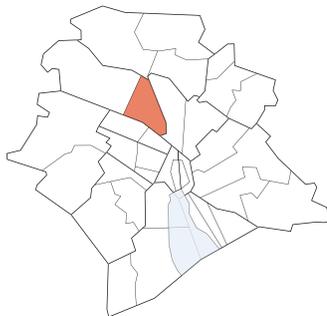
Gesamtfläche (ha) 2008	698,4
Gebäude	8,0%
Hausumschwung, Gartenanlagen	24,1%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	2,4%
Strassen, Wege, Bahngebiet	9,7%
Wiesen, Äcker	22,6%
Wald	31,4%
Gewässer	1,8%
Bauzone (ha) 2008	279,7

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	10 717
Erwerbstätigenquote 2000	52,2%
Arbeitslose 2008	313
Arbeitsstätten 2008	620
2. Sektor	11,6%
3. Sektor	88,4%
Beschäftigte 2008	7 296
2. Sektor	5,7%
3. Sektor	94,3%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	34,3%
römisch-katholisch	30,7%
andere/keine	35,0%



QUARTIER WIPKINGEN

Quartier und Verkehr

Wipkingen ist ein älteres, relativ dicht überbautes und genossenschaftlich geprägtes Wohnquartier. Ein Dauerthema ist die Rosengartenstrasse, welche das Quartier in zwei Teile trennt. Wipkingen freute sich 2008 deshalb auf die für 2009 terminierte Westumfahrung, die das Quartier leicht vom Durchgangsverkehr entlasten soll. Die Buslinie 71 musste im Dezember 2008 eingestellt werden; sie hatte die verordnete Quote von zehn Fahrgästen pro Kurs nicht erreicht.

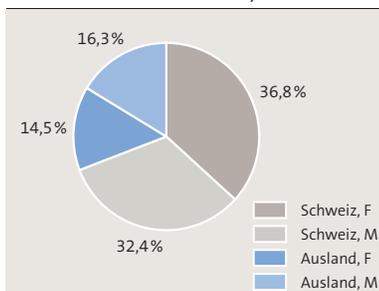
Gemeinschaft, Kultur und Gastronomie

Der direkt an der Limmat gelegene Wipkingerpark wird seit seiner Eröffnung 2005 sehr rege von beiden Seiten der Limmat her besucht. Auch 2008 fand hier wieder das Wipkinger Open Air statt; und der untere Letten wurde wie jeden Sommer zum Kino am Fluss. Neben dem Gemeinschaftszentrum war 2008 die zweite Etappe des Neu- und Umbaus des Wipkingerparks in Umsetzung.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	15 500
Alter in Jahren	
0–19	12,0%
20–64	74,3%
65–79	7,7%
80 und mehr	6,0%
Ausländeranteil	30,8%
nach Nationalität	
Deutschland	28,2%
Italien	11,6%
Serbien und Montenegro	8,0%
Portugal	5,0%
Übrige Staaten	47,2%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	–0,9%
Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1998	–254
Wanderungssaldo seit 1998	111
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	100
Privathaushalte 2000	8 369
Einpersonenhaushalte	54,2%
Paare ohne Kinder	20,0%
Paare mit Kindern	13,1%
Einelternhaushalte	4,4%
Haushalte nicht verwandter Personen	7,3%
Übrige Privathaushalte	1,1%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



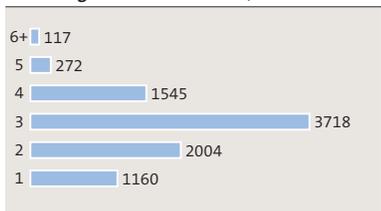
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	154
Primarstufe	436
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	157
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	20,3%
Berufslehre	25,8%
Maturitätsschule	10,0%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	11,6%
Universität, Hochschule	13,6%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	1 805
Wohngebäude	1 309
Einfamilienhäuser	13,3%
Mehrfamilienhäuser	62,6%
Übrige Wohngebäude	24,1%
Wohnungsbestand 2008	8 816
Baugenossenschaftswohnungen	20,3%
Eigentumswohnungen	5,6%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	178
Leerwohnungsziffer 2009	0,01

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

Gesamtfläche (ha) 2008	210,6
Gebäude	14,1%
Hausumschwung, Gartenanlagen	35,7%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	3,0%
Strassen, Wege, Bahngebiet	17,3%
Wiesen, Äcker	3,5%
Wald	24,0%
Gewässer	2,3%
Bauzone (ha) 2008	127,4

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	9 212
Erwerbstätigenquote 2000	58,6%
Arbeitslose 2008	237
Arbeitsstätten 2008	524
2. Sektor	12,8%
3. Sektor	87,2%
Beschäftigte 2008	6 141
2. Sektor	10,8%
3. Sektor	89,2%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	27,4%
römisch-katholisch	31,3%
andere/keine	41,3%

KREIS 11

Nur noch zu dritt

Mit der zweiten Eingemeindung im Jahr 1934 sind die nördlich des Milchbucks gelegenen Glatttalgemeinden Affoltern, Oerlikon, Schwamendingen und Seebach als neuer Kreis 11 mit der Stadt Zürich vereinigt worden. 1971 wurde Schwamendingen wieder selbstständig; es bildet seither den Kreis 12. Der Stadtkreis 11 mit den verbleibenden Quartieren Affoltern, Oerlikon und Seebach ist flächenmässig der zweitgrösste und hat von allen Stadtkreisen die meisten Einwohnerinnen und Einwohner.

Vom Industrieareal zu Neu-Oerlikon

Nördlich des Bahnhofs Oerlikon ist auf dem ehemaligen Industriegelände der Stadtteil Neu-Oerlikon entstanden. Zurzeit arbeiten hier rund 7000 Beschäftigte; die Einwohnerzahl beträgt bereits 4400. Bis ins Jahr 2020 sollen es an die 12000 Beschäftigte und 5000 Einwohnerinnen und Einwohner werden. Mit dem 2004 eröffneten Schulhaus «Im Birch» ist man für die Zunahme der Bevölkerung gut gewappnet.

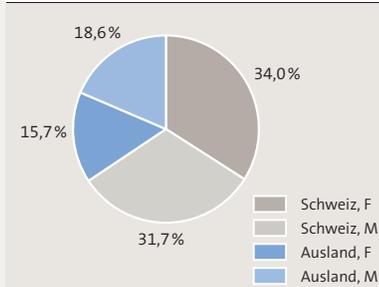
Parteistärke

Gemeinderatswahlen		
	2002	2006
SP	32,5 %	32,7 %
SVP	26,4 %	23,2 %
FDP	12,7 %	11,4 %
CVP	7,5 %	8,5 %
Grüne	6,1 %	7,3 %
Übrige	14,8 %	16,9 %

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	64 283
Alter in Jahren	
0–19	17,0 %
20–64	68,2 %
65–79	10,4 %
80 und mehr	4,5 %
Ausländeranteil	34,3 %
nach Nationalität	
Deutschland	19,9 %
Italien	11,7 %
Serbien und Montenegro	11,5 %
Portugal	6,1 %
Übrige Staaten	50,8 %
Bevölkerungsveränderung seit 1998	20,4 %
Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1998	1 859
Wanderungssaldo seit 1998	9 023
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	54
Privathaushalte 2000	27 083
Einpersonenhaushalte	47,6 %
Paare ohne Kinder	24,1 %
Paare mit Kindern	18,9 %
Einelternhaushalte	4,6 %
Haushalte nicht verwandter Personen	3,7 %
Übrige Privathaushalte	1,1 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	1 009
Primarstufe	2 859
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	1 088
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	22,2 %
Berufslehre	31,9 %
Maturitätsschule	7,5 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	8,9 %
Universität, Hochschule	7,7 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	8 516
Wohngebäude	5 564
Einfamilienhäuser	32,7 %
Mehrfamilienhäuser	51,9 %
Übrige Wohngebäude	15,5 %
Wohnungsbestand 2008	33 072
Baugenossenschaftswohnungen	17,4 %
Eigentumswohnungen	6,8 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	5 498
Leerwohnungsziffer 2009	0,11

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

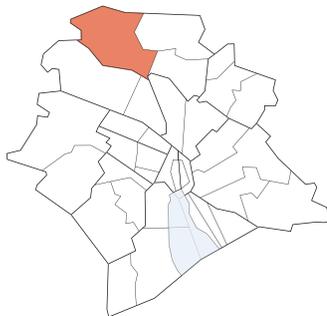
Gesamtfläche (ha) 2008	1 342,3
Gebäude	12,3 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	31,0 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	4,1 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	13,2 %
Wiesen, Äcker	27,9 %
Wald	9,8 %
Gewässer	1,7 %
Bauzone (ha) 2008	776,0

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	28 889
Erwerbstätigenquote 2000	53,2 %
Arbeitslose 2008	1 101
Arbeitsstätten 2008	2 729
2. Sektor	15,2 %
3. Sektor	84,8 %
Beschäftigte 2008	41 838
2. Sektor	21,3 %
3. Sektor	78,7 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	24,6 %
römisch-katholisch	32,7 %
andere/keine	42,7 %



QUARTIER AFFOLTERN

Affoltern wächst weiter

Eines der grössten Entwicklungsgebiete für Wohnungsbau in der Stadt Zürich befindet sich in Affoltern, nördlich und südlich der Bahngleise der Furttallinie. Die ersten neuen Wohnungen sind seit März 2007 bezugsbereit, in den nächsten Jahren wird es insgesamt etwa 4500 neue Affoltermer und Affoltermerinnen geben.

Lebendiges Quartierzentrum

Ausgelöst durch den Wettbewerb zum Thema «Attraktive Zentren» 2002 wurden Projekte zur Aufwertung des Quartierzentrums angegangen: Der Zehntenhausplatz wurde umgestaltet, bald startet die Neugestaltung des Bahnhofplatzes. Der «KuBaA – Kulturbahnhof Affoltern», der von einer Trägergruppe aus aktiven Jung-Affolternern mit grossem Engagement aufgebaut wurde, ist weiterhin beliebt.

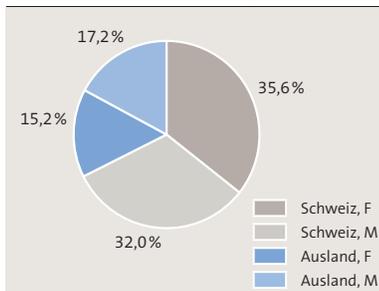
Attraktive Freiräume

Für Affoltern charakteristisch sind die attraktiven Freiräume und Naherholungsgebiete. Grün Stadt Zürich koordiniert mit dem Landschaftsentwicklungskonzept die steigenden Ansprüche an die Freiräume, begleitet von öffentlichen Veranstaltungen für die Quartierbevölkerung.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	22 044
Alter in Jahren	
0–19	19,5%
20–64	65,3%
65–79	11,0%
80 und mehr	4,1%
Ausländeranteil	32,4%
nach Nationalität	
Deutschland	18,8%
Italien	13,7%
Serbien und Montenegro	12,2%
Portugal	7,0%
Übrige Staaten	48,3%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	19,4%
Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1998	649
Wanderungssaldo seit 1998	2 926
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	45
Privathaushalte 2000	8 672
Einpersonenhaushalte	41,9%
Paare ohne Kinder	25,9%
Paare mit Kindern	23,4%
Einelternhaushalte	5,5%
Haushalte nicht verwandter Personen	2,5%
Übrige Privathaushalte	0,8%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



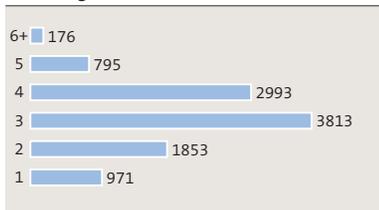
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	385
Primarstufe	1 105
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	456
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	22,4%
Berufslehre	35,1%
Maturitätsschule	6,0%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	8,5%
Universität, Hochschule	5,6%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	2 806
Wohngebäude	1 883
Einfamilienhäuser	37,0%
Mehrfamilienhäuser	53,4%
Übrige Wohngebäude	9,6%
Wohnungsbestand 2008	10 601
Baugenossenschaftswohnungen	23,7%
Eigentumswohnungen	5,2%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	1 920
Leerwohnungsziffer 2009	0,03

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

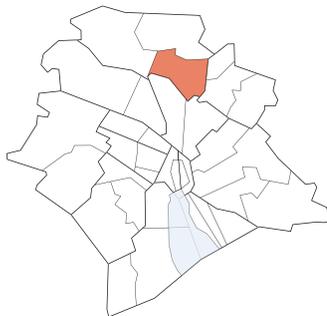
Gesamtfläche (ha) 2008	603,7
Gebäude	6,9%
Hausumschwung, Gartenanlagen	24,5%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	2,5%
Strassen, Wege, Bahngebiet	10,0%
Wiesen, Äcker	37,7%
Wald	14,8%
Gewässer	3,4%
Bauzone (ha) 2008	256,6

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	9 543
Erwerbstätigenquote 2000	51,7%
Arbeitslose 2008	364
Arbeitsstätten 2008	464
2. Sektor	23,1%
3. Sektor	76,9%
Beschäftigte 2008	2 738
2. Sektor	23,8%
3. Sektor	76,2%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	25,6%
römisch-katholisch	32,9%
andere/keine	41,6%



QUARTIER OERLIKON

Wichtige Zentrumsfunktion

Oerlikon übernimmt wichtige Versorgungs- und Verbindungsfunktionen für ganz Zürich-Nord. Begrünte Einfamilienhausquartiere sind ebenso als Siedlungsstrukturen anzutreffen wie rund um den Marktplatz ein lebendiges Zentrum mit vielen Geschäften und Mehrfamilien- und Hochhäusern.

Bauvorhaben beim Bahnhof

Am Bahnhof Oerlikon sind für die nächsten Jahre grosse Bauvorhaben geplant. Mit der Durchmesserlinie wird der Bahnhof Oerlikon mit zwei zusätzlichen Gleisen ergänzt. Eine neue grosszügige Unterführung unter dem Bahnhof soll das Zentrum Oerlikon besser mit Neu-Oerlikon verbinden. Der bestehende Bahnhofplatz Süd wird schöner gestaltet, und auf der Seite Neu-Oerlikons wird mit dem Max-Frisch-Platz ein neuer Bahnhofplatz mit Busbahnhof entstehen.

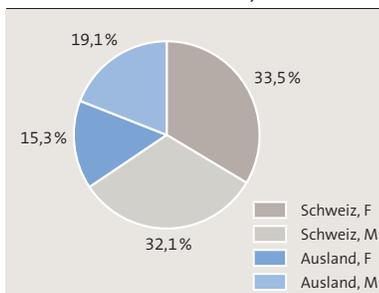
Neu-Oerlikon lebt

Mit den Geschäften rund um den Max-Bill-Platz und weiteren Angeboten im Quartier hat sich die Quartiersversorgung inzwischen deutlich verbessert. Der Quartierentwicklungsfonds hat zahlreiche Projekte zur Belebung des Quartiers unterstützt. An einem Aktionstag wurde gemeinsam mit der Bevölkerung ein Projekt für einen neuen Spielplatz im Oerliker Park in die Wege geleitet.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	20 853
Alter in Jahren	
0–19	13,3%
20–64	72,5%
65–79	9,4%
80 und mehr	4,9%
Ausländeranteil nach Nationalität	34,4%
Deutschland	25,4%
Italien	10,9%
Serbien und Montenegro	7,5%
Portugal	4,9%
Übrige Staaten	51,3%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	22,5%
Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1998	585
Wanderungssaldo seit 1998	3 242
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	79
Privathaushalte 2000	9 506
Einpersonenhaushalte	53,0%
Paare ohne Kinder	22,4%
Paare mit Kindern	14,1%
Einelternhaushalte	3,6%
Haushalte nicht verwandter Personen	5,5%
Übrige Privathaushalte	1,4%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



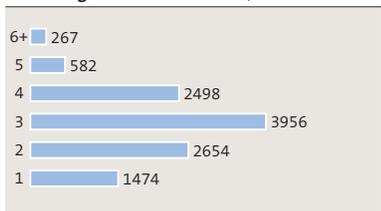
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	255
Primarstufe	702
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	245
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	19,4%
Berufslehre	28,6%
Maturitätsschule	10,5%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	10,2%
Universität, Hochschule	12,2%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	2 801
Wohngebäude	1 837
Einfamilienhäuser	23,0%
Mehrfamilienhäuser	51,4%
Übrige Wohngebäude	25,5%
Wohnungsbestand 2008	11 431
Baugenossenschaftswohnungen	10,3%
Eigentumswohnungen	7,6%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	1 790
Leerwohnungsziffer 2009	–

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

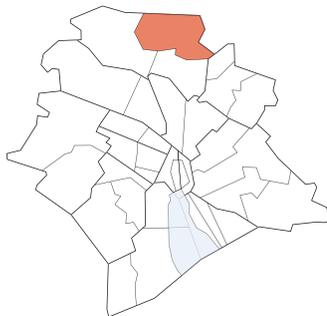
Gesamtfläche (ha) 2008	266,9
Gebäude	24,8%
Hausumschwung, Gartenanlagen	44,3%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	6,2%
Strassen, Wege, Bahngebiet	21,0%
Wiesen, Äcker	2,6%
Wald	1,2%
Gewässer	0,0%
Bauzone (ha) 2008	248,1

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	10 084
Erwerbstätigenquote 2000	56,3%
Arbeitslose 2008	311
Arbeitsstätten 2008	1 339
2. Sektor	10,9%
3. Sektor	89,1%
Beschäftigte 2008	18 217
2. Sektor	19,3%
3. Sektor	80,7%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	25,4%
römisch-katholisch	33,6%
andere/keine	41,0%



QUARTIER SEEBACH

Seebach als Familienquartier

Die bauliche Erneuerung Seebachs schreitet voran. Zukünftig werden mehr grössere Wohnungen zur Verfügung stehen. Diese Entwicklung geht Hand in Hand mit dem Ausbau der Infrastruktur für Familien, Kinder und Jugendliche, aber auch für ältere Personen. Besondere Anstrengungen wurden für die Integration der Jugendlichen in Schule und Arbeitswelt unternommen.

Renaturierung des Katzenbaches

Für die Renaturierung des Katzenbaches wurde ein Masterplan erarbeitet. Dieser wird Schritt für Schritt umgesetzt.

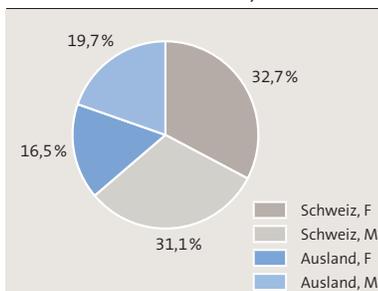
Leutschenbach verändert sich

Das ehemalige Industriegebiet gehört mit einer Fläche von 60 ha zu den grossen Entwicklungsgebieten der Stadt. Das gesamte Quartier weist ein Potenzial für 20 000 bis 25 000 Arbeitsplätze und Wohnraum für bis zu 3000 Menschen auf. Im Herbst 2008 wurde der Leutschenpark mit einer Fläche von 15 600 m² eröffnet. Eine Allee von Blauglockenbäumen macht die Leutschenbachstrasse zum Boulevard und zur zentralen Fussgängerachse. Neu gibt es eine direkte Tramverbindung zum Flughafen.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	21 386
Alter in Jahren	
0–19	17,9%
20–64	67,0%
65–79	10,7%
80 und mehr	4,4%
Ausländeranteil	36,2%
nach Nationalität	
Deutschland	15,9%
Serbien und Montenegro	14,4%
Italien	10,7%
Portugal	6,2%
Übrige Staaten	52,8%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	19,4%
Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1998	625
Wanderungssaldo seit 1998	2 855
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	50
Privathaushalte 2000	8 905
Einpersonenhaushalte	47,3%
Paare ohne Kinder	24,3%
Paare mit Kindern	19,6%
Einelternhaushalte	4,9%
Haushalte nicht verwandter Personen	2,9%
Übrige Privathaushalte	1,0%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



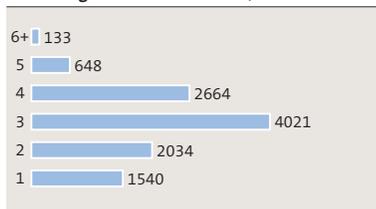
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	369
Primarstufe	1 052
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	387
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	24,9%
Berufslehre	32,0%
Maturitätsschule	6,0%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	7,8%
Universität, Hochschule	5,3%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	2 909
Wohngebäude	1 844
Einfamilienhäuser	37,9%
Mehrfamilienhäuser	50,7%
Übrige Wohngebäude	11,4%
Wohnungsbestand 2008	11 040
Baugenossenschaftswohnungen	18,6%
Eigentumswohnungen	7,5%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	1 788
Leerwohnungsziffer 2009	0,29

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

Gesamtfläche (ha) 2008	471,7
Gebäude	12,2%
Hausumschwung, Gartenanlagen	31,8%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	5,0%
Strassen, Wege, Bahngebiet	12,8%
Wiesen, Äcker	29,5%
Wald	8,3%
Gewässer	0,4%
Bauzone (ha) 2008	271,4

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	9 262
Erwerbstätigenquote 2000	51,6%
Arbeitslose 2008	426
Arbeitsstätten 2008	926
2. Sektor	17,5%
3. Sektor	82,5%
Beschäftigte 2008	20 883
2. Sektor	22,8%
3. Sektor	77,2%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	22,9%
römisch-katholisch	31,6%
andere/keine	45,6%

KREIS 12

Jüngster Stadtkreis

Der Kreis 12 – Schwamendingen – ist der jüngste Stadtkreis: Das ehemalige Bauerndorf Schwamendingen kam zwar schon 1934 zur Stadt Zürich, bildete jedoch vorerst zusammen mit Oerlikon, Seebach und Affoltern den Kreis 11. Erst 1971 wurde Schwamendingen zu einem eigenständigen Stadtkreis. Es umfasst die drei Quartiere Saatlén, Schwamendingen-Mitte und Hirzenbach.

Grünes Wohnquartier

Schwamendingen wurde als Gartenstadt geplant und ist noch heute ein in weiten Teilen sehr grünes Wohn- und Familienquartier. Der Anteil des genossenschaftlichen Wohnungsbaus erreicht hier fast 40 Prozent, womit Schwamendingen in Zürich an der Spitze liegt. Seine Boomzeit erlebte der Kreis 12 zwischen 1940 und 1960, als die Bevölkerung von 3237 auf 33360 anwuchs.

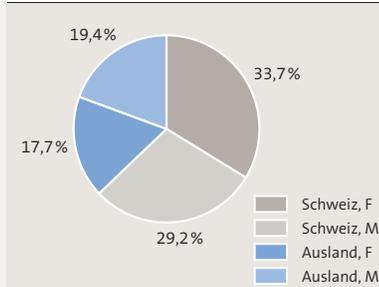
Parteistärke

Gemeinderatswahlen		
	2002	2006
SP	35,3 %	34,8 %
SVP	27,2 %	27,0 %
FDP	8,7 %	8,1 %
CVP	8,0 %	13,0 %
Grüne	3,8 %	5,8 %
Übrige	17,1 %	11,3 %

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	29 185
Alter in Jahren	
0–19	21,3 %
20–64	62,0 %
65–79	11,3 %
80 und mehr	5,4 %
Ausländeranteil	37,1 %
nach Nationalität	
Serbien und Montenegro	17,0 %
Italien	13,2 %
Portugal	10,5 %
Deutschland	10,2 %
Übrige Staaten	49,1 %
Bevölkerungsveränderung seit 1998	5,1 %
Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1998	179
Wanderungssaldo seit 1998	1 249
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	70
Privathaushalte 2000	13 452
Einpersonenhaushalte	42,9 %
Paare ohne Kinder	25,2 %
Paare mit Kindern	22,3 %
Einelternhaushalte	6,2 %
Haushalte nicht verwandter Personen	2,4 %
Übrige Privathaushalte	1,1 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



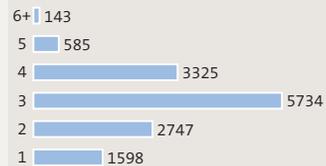
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	614
Primarstufe	1 861
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	737
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	28,4 %
Berufslehre	31,1 %
Maturitätsschule	5,1 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	5,8 %
Universität, Hochschule	4,1 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	4 096
Wohngebäude	2 961
Einfamilienhäuser	49,3 %
Mehrfamilienhäuser	44,3 %
Übrige Wohngebäude	6,3 %
Wohnungsbestand 2008	14 132
Baugenossenschaftswohnungen	38,9 %
Eigentumswohnungen	4,2 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	822
Leerwohnungsziffer 2009	0,09

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

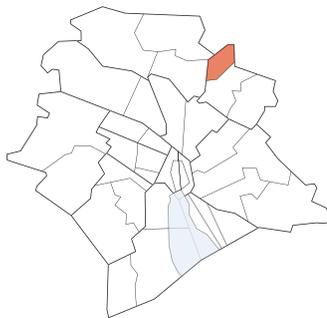
Gesamtfläche (ha) 2008	597,3
Gebäude	9,2 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	30,8 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	4,3 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	11,0 %
Wiesen, Äcker	14,7 %
Wald	28,3 %
Gewässer	1,7 %
Bauzone (ha) 2008	291,2

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	13 657
Erwerbstätigenquote 2000	48,3 %
Arbeitslose 2008	634
Arbeitsstätten 2008	591
2. Sektor	22,7 %
3. Sektor	77,3 %
Beschäftigte 2008	4 866
2. Sektor	27,6 %
3. Sektor	72,4 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	21,8 %
römisch-katholisch	32,8 %
andere/keine	45,4 %



QUARTIER SAATLEN

Ausgeprägtes Familienquartier

Was für den Kreis 12 generell gilt, gilt für Saatlen ganz speziell: Es ist ein ausgeprägtes Familienquartier mit einem hohen Kinderanteil. Das Quartier entstand in den 40er Jahren entlang der Wallisellenstrasse und wurde zu einem grossen Teil in einem Schub überbaut.

Geteiltes Quartier

Saatlen umfasst zudem zwei Gebiete, die durch Autobahn und Bahn vom übrigen Quartier getrennt sind: das reine Wohnquartier Auzelg und ein Teil des Entwicklungsgebiets Leutschenbach. Ein eigentliches Zentrum fehlt.

Botschafter

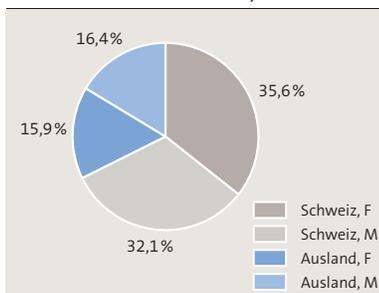
Schwamendingens

Der Verein «Tele Schwamendingens» ist zum «Botschafter Schwamendingens 2008» ernannt worden. Tele Schwamendingens hat den Kreis 12 weit über Stadt und Kanton hinaus positiv bekannt gemacht. Im Sommer erfolgte der Spatenstich zum Bau der 3. Etappe der Glattalbahn, die das Auzelg mit dem Bahnhof Stettbach verbinden wird.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	6 843
Alter in Jahren	
0–19	27,4%
20–64	59,2%
65–79	9,5%
80 und mehr	3,9%
Ausländeranteil nach Nationalität	32,3%
Italien	18,8%
Serbien und Montenegro	17,6%
Deutschland	9,0%
Portugal	7,9%
Übrige Staaten	46,7%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	4,2%
Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1998	252
Wanderungssaldo seit 1998	23
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	64
Privathaushalte 2000	2 745
Einpersonenhaushalte	35,5%
Paare ohne Kinder	24,8%
Paare mit Kindern	28,6%
Einelternhaushalte	8,3%
Haushalte nicht verwandter Personen	1,6%
Übrige Privathaushalte	1,2%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



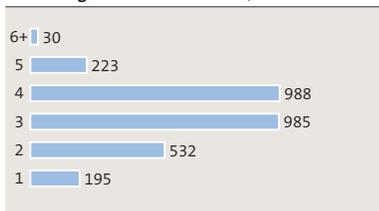
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	174
Primarstufe	596
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	290
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	27,7%
Berufslehre	32,1%
Maturitätsschule	4,4%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	5,1%
Universität, Hochschule	2,7%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	1 356
Wohngebäude	1 057
Einfamilienhäuser	68,2%
Mehrfamilienhäuser	29,0%
Übrige Wohngebäude	2,7%
Wohnungsbestand 2008	2 953
Baugenossenschaftswohnungen	59,5%
Eigentumswohnungen	2,6%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	374
Leerwohnungsziffer 2009	0,03

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

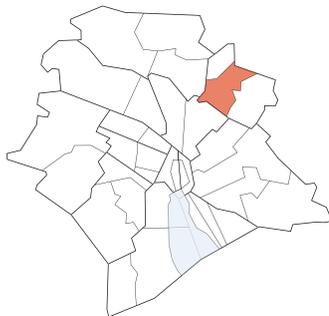
Gesamtfläche (ha) 2008	112,8
Gebäude	12,7%
Hausumschwung, Gartenanlagen	49,3%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	2,2%
Strassen, Wege, Bahngebiet	12,9%
Wiesen, Äcker	18,2%
Wald	2,6%
Gewässer	2,2%
Bauzone (ha) 2008	81,7

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	3 044
Erwerbstätigenquote 2000	47,9%
Arbeitslose 2008	121
Arbeitsstätten 2008	117
2. Sektor	24,8%
3. Sektor	75,2%
Beschäftigte 2008	1 033
2. Sektor	46,9%
3. Sektor	53,1%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	22,0%
römisch-katholisch	32,5%
andere/keine	45,4%



QUARTIER SCHWAMENDINGEN-MITTE

Historisches Zentrum

In Schwamendingen-Mitte befindet sich der alte Kern Schwamendingens, der noch an das ehemalige Bauerndorf erinnert. Am Hang gegen den Zürichberg befinden sich die besten Wohnlagen und ein ausgedehntes Naherholungsgebiet. In der Ebene Richtung Glatt – insbesondere entlang der Hauptverkehrsachsen Autobahn A1, Überland- und Winterthurerstrasse – sind die Wohngebiete dagegen stark von Lärm geplagt.

Am Schwamendinger Platz

Das eigentliche Zentrum des Quartiers bildet der Schwamendinger Platz, wo sich mehrere Läden, Geschäfte, Restaurants und eine Bibliothek befinden. Wöchentlich findet hier der «Schwamedinger Märt» statt, und jedes Jahr bieten das multikulturelle Frühlingfest MOSAIK sowie die traditionelle «Schwamendinger Chilbi» – die grösste Veranstaltung des Quartiers – Abwechslung vom Alltag.

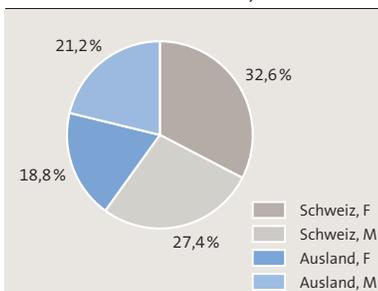
Dialog Schwamendingen

Unter dem Label «Dialog Schwamendingen» suchte die Stadt Zürich das Gespräch mit der Quartierbevölkerung. Einer engagierten Diskussion mit dem Stadtpräsidenten über die aktuelle Entwicklung des Quartiers folgte eine zweite Veranstaltung, die sich dem Thema «Die ausländische Bevölkerung im Kreis 12» widmete.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	10 864
Alter in Jahren	
0–19	16,8%
20–64	64,6%
65–79	12,7%
80 und mehr	5,9%
Ausländeranteil	40,0%
nach Nationalität	
Serbien und Montenegro	15,5%
Deutschland	12,4%
Italien	11,3%
Portugal	9,2%
Übrige Staaten	51,6%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	6,8%
Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1998	167
Wanderungssaldo seit 1998	523
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	81
Privathaushalte 2000	5 420
Einpersonenhaushalte	46,8%
Paare ohne Kinder	25,8%
Paare mit Kindern	17,9%
Einelternhaushalte	5,3%
Haushalte nicht verwandter Personen	3,2%
Übrige Privathaushalte	1,1%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



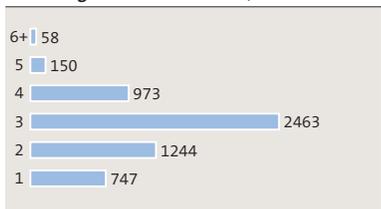
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	196
Primarstufe	498
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	192
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	28,3%
Berufslehre	30,6%
Maturitätsschule	6,3%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	5,9%
Universität, Hochschule	5,4%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	1 288
Wohngebäude	832
Einfamilienhäuser	19,2%
Mehrfamilienhäuser	66,5%
Übrige Wohngebäude	14,3%
Wohnungsbestand 2008	5 635
Baugenossenschaftswohnungen	29,4%
Eigentumswohnungen	5,4%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	230
Leerwohnungsziffer 2009	0,14

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

Gesamtfläche (ha) 2008	222,9
Gebäude	9,4%
Hausumschwung, Gartenanlagen	26,0%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	5,3%
Strassen, Wege, Bahngebiet	12,3%
Wiesen, Äcker	6,8%
Wald	38,1%
Gewässer	2,1%
Bauzone (ha) 2008	104,1

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	5 249
Erwerbstätigenquote 2000	49,8%
Arbeitslose 2008	264
Arbeitsstätten 2008	308
2. Sektor	20,1%
3. Sektor	79,9%
Beschäftigte 2008	2 756
2. Sektor	23,0%
3. Sektor	77,0%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	21,8%
römisch-katholisch	32,9%
andere/keine	45,3%



QUARTIER HIRZENBACH

Ein junges Quartier

Hirzenbach ist ein junges Quartier: Fast alle Wohnbauten stammen aus der Nachkriegszeit. Es ist geprägt von genossenschaftlichen Zeilenbauten, aber auch von einigen Hochhäusern. Diese Grossbauten mit wenig genutzten Grünflächen im Wohnumfeld wechseln sich ab mit idyllischen Wohnsiedlungen am Fuss des Zürichbergs. Das kleine Quartierzentrum Hirzenbach stagniert eher. Der Bahnhof Stettbach hingegen hat die Verbindung Schwamendingens zur Innenstadt markant verbessert.

Gegen Fluglärm

Stark zu schaffen macht dem ganzen Kreis 12, besonders aber der Bevölkerung von Hirzenbach, nach wie vor die neue Anflugschneise Süd zum Flughafen Zürich-Kloten. Der Stadtrat setzt sich deshalb dafür ein, dass die Fluglärmbelastung im Quartier abnimmt.

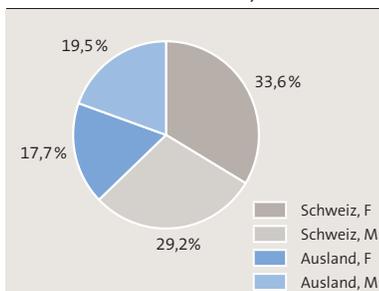
Öffentliche Infrastruktur

Im Juli 2008 haben die Arbeiten für die Umgestaltung der Sportanlage Heerenschürli begonnen. Schwamdingen erhält eine zeitgemässe Sportanlage, aber auch einen neuen Begegnungsort. Die Fertigstellung der Anlage ist auf Anfang 2010 vorgesehen. Im September konnte zudem die Sanierung und Erweiterung der Schulanlage Hirzenbach abgeschlossen werden.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	11 478
Alter in Jahren	
0–19	21,9%
20–64	61,2%
65–79	11,1%
80 und mehr	5,8%
Ausländeranteil	37,2%
nach Nationalität	
Serbien und Montenegro	18,2%
Portugal	13,2%
Italien	12,2%
Deutschland	8,6%
Übrige Staaten	47,8%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	4,2%
Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1998	-240
Wanderungssaldo seit 1998	703
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	65
Privathaushalte 2000	5 287
Einpersonenhaushalte	42,7%
Paare ohne Kinder	24,7%
Paare mit Kindern	23,5%
Einelternhaushalte	6,0%
Haushalte nicht verwandter Personen	2,0%
Übrige Privathaushalte	1,1%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



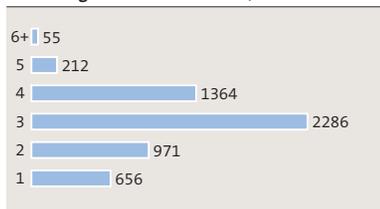
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	244
Primarstufe	767
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	255
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	28,9%
Berufslehre	31,1%
Maturitätsschule	4,4%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	6,2%
Universität, Hochschule	3,8%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	1 452
Wohngebäude	1 072
Einfamilienhäuser	54,0%
Mehrfamilienhäuser	42,3%
Übrige Wohngebäude	3,7%
Wohnungsbestand 2008	5 544
Baugenossenschaftswohnungen	37,6%
Eigentumswohnungen	3,9%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	218
Leerwohnungsziffer 2009	0,07

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

Gesamtfläche (ha) 2008	261,6
Gebäude	7,5%
Hausumschwung, Gartenanlagen	26,8%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	4,3%
Strassen, Wege, Bahngebiet	9,1%
Wiesen, Äcker	19,9%
Wald	31,1%
Gewässer	1,2%
Bauzone (ha) 2008	105,4

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	5 364
Erwerbstätigenquote 2000	47,2%
Arbeitslose 2008	249
Arbeitsstätten 2008	166
2. Sektor	25,9%
3. Sektor	74,1%
Beschäftigte 2008	1 077
2. Sektor	21,0%
3. Sektor	79,0%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	21,7%
römisch-katholisch	32,8%
andere/keine	45,5%